

immer aktuell auf
www.zubo.ch

Gemeindeverein Zumikon



Zumiker Bote

Winter 2014/2015



Titelblatt:

Am Familienanlass präsentieren Vater und Tochter Widrig ihre Hände, von denen die Meitlpfadi einen Gipsabdruck gemacht hat. Was Familien sonst noch alles machen konnten, erfahren Sie ab Seite 4.

Bild: Willy Neubauer



Liebe Zumikerinnen
Liebe Zumiker

Zumikon ist eine Gemeinde mit einem hohen Anteil von Senioren an der Bevölkerung. Das hat sich am Jubilaren- und Seniorenkonzert der Harmonie gezeigt. Von den insgesamt 1389 Zumiker Senioren kamen so viele, dass der Gemeindesaal beinahe aus den Nähten platzte. Und beim Landi 39-Medley mit dem Margriitli von Teddy Stauffer und der Gilberte mit dem Text von Hanns in der Gand zog ein Hauch von Wehmut durch den Saal. Auf der Bühne spielte Josi Frey auf seiner Trompete mit. Er ist Achtzig und bläst sein Instrument wie ein Junger.

Beim «Mehrgenerationenkonzert» von Musikschule und Reformierter Kirchgemeinde hingegen waren die jüngsten Teilnehmer im Vorschulalter. Die Kleinen machten mit einer Begeisterung mit, die einfach ansteckend ist. Das ganze Altersspektrum Zumikons war an den zwei Anlässen vertreten. Und Jung und Alt haben problemlos harmoniert. Ob das wohl nur an der Musik liegt.

Sicher liegt es auch an der Arbeit der Vereine, die Generationen zusammenführen und das Dorf am Leben erhalten. Ein spezielles Beispiel für Vereinsarbeit ist alt Gemeindepräsident Hermann Zangger, der sich seit Jahren für die Vereine engagiert. Als Vizepräsident des Männerchors wurde er unter einem Vorwand an die Vereinspräsidenten-Konferenz im August gelockt. Und dort, völlig ahnungslos, für sein Wirken für die Vereine in der langjährigen Gemeinderats-Karriere geehrt. Rührung und Freude über diesen Akt waren ihm deutlich anzusehen.

Jetzt wünsche ich Ihnen besinnliche Festtag, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und genügend Musse, um die Feiertage zu geniessen. Und – vielen Dank für Ihr Interesse am Zumiker Boten.

Willy Neubauer

Neuste Infos immer auf www.zubo.ch



Seiten 8 und 9

Mehrgenerationenkonzert

Das Monsterkonzert von Jung und Alt.



Seite 11 bis 13

Turnerchränzli

Flugis von Zumiker Mädchen auf der Forch.



Seiten 28 und 29

Zumiker Zauberkunst

Pat Perry bescherte einen magischen Abend.



Seiten 30 und 31

Feuerwehr-Übung

Wenn die Feuerwehr zum Feuerteufel wird.



Seiten 34 und 35

Kinderflohmi

Barbie und Bonsai wechseln den Besitzer.



Seiten 42 und 43

1. August-Feier

Im Ibruch gab's Wurst und Brot und Gesang.

In diesem Heft

- 1 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Familienanlass
- 6 Sanierung Hallenbad
- 8 Mehrgenerationenkonzert
- 10 Bücherkafi Bibliothek
- 11 Turnerchränzli
- 14 Säulikegeln Männerchor
- 16 Jubilaren- und Seniorenkonzert Harmonie
- 18 Veloplusch
- 21 Gut-Brunnen
- 22 Freizeitzentrum
- 23 Zumiker Agenda
- 24 Jubiläum Senioren für Senioren
- 26 Energiestadt
- 27 Inserat Theater
- 28 Pat Perry
- 30 Feuerwehr-Übung
- 32 Konzert Jugendmusiken
- 34 Kinderflohmi
- 36 Aktion Bujumbura
- 38 Konzert Musikschule
- 40 Ausflug Frauenverein
- 42 1. August-Feier
- 44 Vernissage im Triangel
- 45 Papiersammlung
- 46 Chilbi
- 47 Jugendferien
- 48 Konzert Kammermusik
- 49 Zivistandsnachrichten
- 51 Vereine und Organisationen
- 56 Impressum

Eingegipste Hände und kreisende «Surrli» am Familienanlass



Marcel Widrig und Tochter Chiara haben viel Spass am Familienanlass.

Zum dritten Mal führt die Gruppe engagierter Frauen in Zumikon einen «Familienanlass» durch. An verschiedenen Posten können Kinder ihre Kreativität ausleben und einen «Surrli» basteln. Oder ein Gemälde aus verschiedenen Elementen gestalten.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Stolz präsentiert Chiara ihre eingegipste Hand. Und auch der Papi lässt einen Gips-Abdruck anfertigen. Das gibt ein lustiges Bild, Vater und Tochter mit einer unförmigen, weissen Hand. Palmira, die im «Nicht-Pfadileben» Nadine heisst, ist die Gipsermeisterin. Ja, die Mädchenpfadi hilft den engagierten Frauen, die zum «Familien ARTelier, einem Anlass für Familien mit Kindern von 2–9 Jahren» eingeladen hat, wieder mit. Palmira gipst und kleistert sehr geschickt und mit sichtbarem Spass. Marcel Widrig geniesst den Anlass mit der ganzen Familie. «Man kann etwas mit den Kindern ma-

chen, das Wetter ist schön, das Essen gut und man trifft andere Familien – ein wirklich guter Anlass», lautet sein Fazit. Und tatsächlich, es wuselt von Kindern auf dem Platz vor der Guggel-Lauch. Oder im Freizeitzentrum. Denn wie gewohnt läuft alles sozusagen unter dem Patronat des Freizeitzentrums. In der Holzi basteln die Kids einen Surrli. In anderen Räu-

men werden Glasperlen auf eine Schnur gezogen und so Schmuck nach eigenem Gusto kreiert. Bei Claudia Bischofberger, der ehemaligen Leiterin der Galerie Milchhütte gestalten die Kinder mit geometrischen Elementen Kunstwerke auf dem Boden. Auf dem Platz unter freiem Himmel verzieren sie mit verschiedenen Materialien einen Tennisball. Regula Wolfensberger, die Leiterin der Töpferei im Freizeitzentrum zeigt, wies geht.

Freiwilligenarbeit ist viel wert

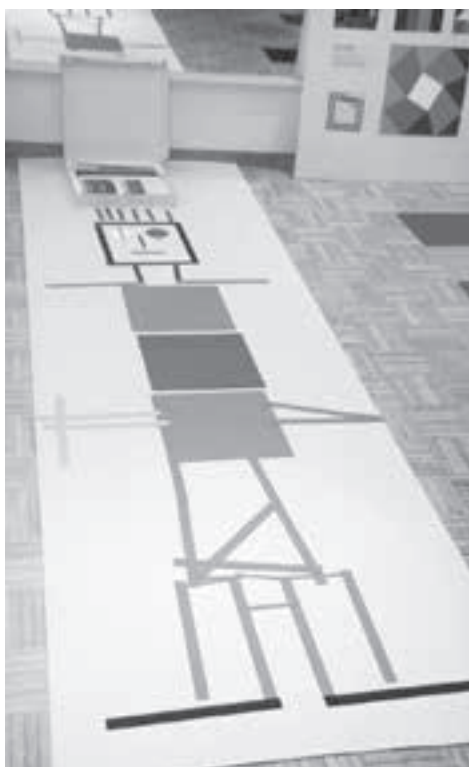
Piera Beatrice vom OK ist mit dem Anlass sehr zufrieden. «Wir haben viele, aufgestellte Leute hier, das Essen ist gut angekommen. Wir haben ja etwas Neues versucht – bisher wurde immer gebruncht, nun haben wir auf Grilladen gewechselt. Die Kinder sind glücklich und machen toll mit. Der Anlass ist wieder ganz anders als die Bisherigen, kommt aber gut an», lautet ihre Bilanz. Das bestätigt auch die Familie Heinrich. Die Tochter hat einen Surrli gebastelt und einen Ball gestaltet und ist happy. Und auch Claudia Weber gefällt der Tag bisher. «Schön, dass man mit den Kindern etwas machen kann», findet sie. Das Essen



Obergipserin «Palmira» fertigt wie am Fließband Gipsabdrücke an.

schmecke lecker, sie sei seit fünf Jahren in Zumikon und jetzt zum dritten Mal an einem solchen Familienanlass. Am besten gefallen habe ihr seinerzeit die Familien-Olympiade.

Monique Cornu vom Freizeitzentrum findet es grossartig, wie sich die Frauen des OKs einsetzen würden. Das gilt übrigens auch für diejenigen Herren der Schöpfung, die sich als wahre Grillmeister entpuppen. Der Anlass sei wieder tiptopp organisiert. An solchen Tagen könne man sehen, wie unbezahlbar Freiwilligenarbeit sei.



Kunstwerke à la Familienanlass.



Der Ball ist sogar rund.



Wie gestaltest Du deinen Surrli?



Mami gibt noch Tips fürs nächste Kunstwerk.



Die Grillmeister haben schwer gearbeitet.



Und jetzt kann man es sich schmecken lassen.

Das Zumiker Hallenbad ist auf Kurs



Blick in die Unterwelt: Der Raum für das neue Chromstahlbecken mit absenkbarem Boden.

Im nächsten Frühjahr wird das Hallenbad in Zumikon nach der Renovation wieder eröffnet werden. Im Bad ist viel neue Technik enthalten, was auch die Kosten von rund 16,25 Millionen erklärt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Ursprünglich sollte das Bad für rund 26 Millionen komplett saniert werden. Das hat der Souverän im November 2010 an der Gemeindeversammlung abgelehnt. Letztendlich bewilligte er die abgemagerte Version der Renovation, ohne Erweiterung der Sauna und ohne separa-

tes Lernschwimmbecken, dafür mit dem Einbau eines höhenverstellbaren Hubbodens im Becken für das Schulschwimmen. Die Schüler werden also künftig im Hallenbad ihren Schwimmunterricht erhalten, das Schwimmbecken im Schulhaus Juch wird nicht saniert, was Kosten einspart.

Das Hallenbad stammt aus dem Jahr 1973, hat also 41 Jahre auf dem Buckel, respektive dem Bassin. Da ist klar, dass die «vorsintflutliche» Technik saniert werden muss.

Keine roten Augen

Gemäss Rico Graf von der Badeanlage Juch haben viele neue Vorschriften im Bäderbau den technischen Aufwand massiv erhöht. Wurde früher das Wasser mit Chlor desinfiziert, wird neu zusätzlich eine Ozonanlage eingebaut. Damit können die Chloraminwerte stark reduziert werden und rote, brennende Augen sind nicht mehr zu beklagen. Nach heutigen Standards wird das Wasser zuerst in Sandfiltern gereinigt, danach wird das Ozon in Aktivkohlebehältern ausgefiltert und das saubere Wasser gelangt wieder chloriert ins Becken. 1973



Die Fensterfront an der Stirnseite mit der Aussparung für den neuen Notausgang.



Die heruntergehängte Decke, zwischen der die ganzen Kabel verlegt werden.



Blick vom Freibad gegen Eingangsbereich und Restaurant.



Daraus wird der Saunagarten mit entsprechendem Blickfang.

hat man das Wasser mit zwei Sandfiltern gereinigt. Die alten Filter wurden dann zumal modernisiert und hälftig als Sand- und Kohlemehrschichtfilter betrieben. Das ganze Hallenbad-Wasser aus Planschbecken, Whirlpool und Hauptbecken wurde in den zwei Filtern gereinigt. Weil aber die Vorschriften besagen, dass das Wasser des Whirlpools nicht mehr in den grossen Kreislauf gespiesen werden darf, weil es sich um Warmwasser handelt, muss es separat gereinigt werden. Genauso, wie das Wasser aus dem Planschbecken. Und weil auch bei einer Sanierung die neuen Vorschriften gelten, muss Zumikon diese beachten, auch wenn sie kostspielig sind. Das Wasser des Ausgleichbeckens darf neu nicht mehr für die Filterrückspülung verwendet werden. Dafür wird das abgebadete Wasser in einem

separaten Becken gesammelt. Der Frischwasserverbrauch kann so reduziert werden.

Chromstahlbecken senken Betriebskosten

Nach der Sanierung wird dem Abwasser die Wärme entzogen und für den Betrieb genutzt. Und auch das Regenwasser muss, im Gegensatz zu 1973, gesammelt werden. Weil das Hallenbad ein grosses Dach hat, wird das Wasser einem Retentionsbecken zugeführt, das 45 000 Liter fasst. Von dort wird es kontrolliert in den Bach geleitet. Gemäss Rico Graf hat das neue Hallenbad nur noch Becken aus Chromstahl. Man habe damit im Freibad gute Erfahrungen gemacht. Die alten Keramikplatten hätten dem Bad im Unterhalt einen grossen Aufwand beschert.

Bisher habe man jedes Jahr mit einigen Tausend Franken Unterhaltskosten gerechnet, die mit den Chromstahlbecken wegfallen würden. Da rechne sich die kostspieligere Anschaffung bald. Als kostensparender Faktor werden sich auch die neuen Fenster erweisen, die eine viel bessere Isolation garantieren. Der Eingangsbereich wird neu gestaltet, eine bediente Kasse mit Kiosk wird zur zentralen Drehscheibe. Die Erschliessung sämtlicher Teilbereiche wie Freibad, Hallenbad und Sauna wird übersichtlicher. Und auch Sauna-Gänger dürfen sich auf die neugestaltete Anlage freuen, sie wird geräumiger und übersichtlicher. Das sanierte Hallenbad Juch wird nicht grösser und weist keine neuen Attraktionen auf – aber es wird zweifellos zu einem Schmuckstück und Standortvorteil von Zumikon.



So präsentiert sich das Gewirr von Kabeln.

Blick hinter die Kulissen

Am 17. Januar 2015 bieten die Verantwortlichen um 10.30 und 13.30 Uhr je einen geführten Rundgang durch die Baustelle an. Interessierte können sich dann orientieren, was sie im Frühjahr erwartet. Interessierte am Rundgang melden sich bitte bis am 15.1. per Mail: badjuch@zumikon.ch, oder Tel. 079/274 03 27 an.

Musik von 6 bis 80 Jahren am Mehrgenerationenkonzert in Zumikon



Emma Laib brilliert am Mehrgenerationenkonzert mit ihrer «Zaubeflöte».

Am Mehrgenerationenkonzert von Musikschule und Reformierter Kirchgemeinde Zumikon waren die jüngsten Teilnehmer fünf – die Ältesten 80 Jahre alt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Von 13 Uhr bis 19.30 Uhr dauerte das Mehrgenerationenkonzert am letzten Samstag in der Reformierten Kirche in Zumikon. Geboten wurden alle denkbaren Stilrichtungen – von der Oper über Klassik bis zu Pop und Rock und Chorgesang. Der Anlass, der heuer zum dritten Mal durchgeführt wurde, sprach ein gemischtes Publikum an: beinahe nach jedem einzelnen Auftritt wechselte das Auditorium, strömten neue Leute in die Kirche. Zuhörer, die sich überzeugen konnten wie hoch das Niveau des Musik-Unterrichtes ist. An der Volksschule – und

in der ICS, die ebenfalls zum guten Gelingen des Anlasses beitrug. Genauso wie der Handharmonika Club Forch-Zumikon und der Frauenchor Zumikon. Und natürlich der Lehrkörper der Musikschule, der das Konzert nicht nur mit den Schülern einstudierte, sondern auch aktiv mitspielte.

Den Auftakt machte Mozarts Zauberflöte, die vom Kinderchor Zumikon unter Leitung von Aurelia Weinmann dargeboten wurde. Die jugendlichen Protagonisten boten eine bezaubernde Kurzfassung der Aufführung, mit einer erstaunlichen gesanglichen Leistung. Schade nur, dass die überleitenden Texte schlecht verständlich gesprochen wurden. Dafür überzeugt die junge Emma Laib nicht nur mit ihrem Gesang, sondern auch mit ihrem «Zauberflötenspiel».

«Let it be» der ICS

Im Block «Offenes Singen» beindruckt wiederum der Kinderchor, während das Publikum eher durch Zurückhaltung glänzte. Obwohl unter den Singenden auch alt Gemeindepräsident und Männerchorler Hermann Zangger und Männerchor Präsident Rico Graf mittaten. Aber «Das isch de Stern vo Bethlehem» klang auch so sehr ergreifend. Jetzt ist die Reihe an der Inter-Community-School ICS, deren mächtiger Chor eine überzeugende Leistung darbietet. Junge und ältere Schüler singen englische Lieder, wobei natürlich «Let it be» der unvergesslichen Beatles besonders in Erinnerung bleibt. Das Schülerorchester, unterstützt durch Lehrer an Saxofon und Trompete, überzeugt mit einer stimmungsgewaltigen Lead-Sängerin.

Grosse Show der Kleinsten

Die Handörgeler des Handharmonika-Clubs Forch-Zumikon erobern als nächste die Bühne, respektive die Kirche. Sie werden abgelöst von den Blockflöten-Virtuosen unter der Leitung von Suzanne Reinle, wo Eltern und Schüler gemeinsam musizieren. Sie zeigten, wieviel erstaunlich Wohlklingendes man einem sogenannten «Speuzchnebel» entlocken kann. In der Abteilung «Wundertüte» zeigen zuerst die Kleinsten der musikalischen Früherziehung unter der Leitung von Johanna Claus ihr Können. Die Show entlockt dem Publikum viele «Jöh, wie herzig». Es war aber auch

schön zu sehen, mit wieviel Freude und Stolz die Kleinen ihren Auftritt absolvieren.

Viel Talent in Zumikon

Nun folgen «Familien-Auftritte». Den Anfang machen die Hubers, wo Sophia Huber (Jahrgang 2001) am Klavier ihre Eigenkompositionen «Reise ins Unge- wisse», «Sommerregen», «Moskau» und «Die andere Welt» darbietet. Begleitet wird die talentierte, junge Dame von ihrer Mutter an der Harfe, und ihren Geschwistern Elina und Laurin mit der Violine. Die Leitung liegt bei Jutta Hebling, die das Familienensemble mit der Block-

flöte begleitet. Dann spielen Melisa Güzeltgün, Klavier, und Bruder Enis, Klarinette, Schuberts «Forelle» und «Remember» von Heinz Both. Beim Concerto Nr. 2 von John Baston brilliert Rahel Widmer mit ihrer Sopranblockflöte und lässt ein staunendes Publikum zurück. Während bei «The Black Star» und «Pink Panter» die Familie Bobadilla überzeugt.

Die Darbietungen von «s'ottovoce» mit Ursula Hess und sieben weiteren Sängern und Sängern, der Musiklehrerschaft mit ihren Schülern und des Frauenchors beenden einen langen, musikalisch beeindruckenden Nachmittag in der Reformierten Kirche.



Eine Wand von Stimmen des ICS-Chores.



Die Hubers mit Jutta Hebling.



Spielerischer Auftritt der musikalischen Früherziehung.



Rahel Widmer spielt die Sopranblockflöte brillant.

16 582 Gründe, die Bibliothek zu besuchen



Die lange Liste von Neuheiten will studiert werden.

Die Bibliothek Zumikon hat die Herbstneuheiten am «Bücherkafi» vorgestellt. Insgesamt stehen 278 neue Titel bereit um ausgeliehen zu werden.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die Gemeinde- und Schulbibliothek ist auch ein Ort der Begegnung. Das sieht

man am Bücherkafi im November, wo ein «Kommen und Gehen» herrscht. Kein Wunder, stehen doch 278 neue Titel zum Schmökern und Ausleihen bereit. Da gibt es 160 neue Titel aus der Abteilung Belletristik, darunter den Bestseller «Reiner Wein», ein Krimi von Martin Walker. Auch bei den Sachbüchern punktet die Bibliothek mit einem Hit, nämlich mit Giulia Enders «Darm mit Charme».

Die Bibliothek platzt beinahe aus den Nähten, soviel Medien enthält sie. Bücher, Spiele, Kinderbücher, Tonträger und DVDs werden angeboten. Und auch in der gebundenen Sammlung sämtlicher Zumiker Boten kann geblättert werden. Seit 1959 hat der Lesetempel seine Türen geöffnet. Und die freundlichen, kompetenten Mitarbeiterinnen sind ihr seit Jahren treu, was für ein gutes Klima spricht. 11 Jahre lang gab es keinen Wechsel, seit diesem September ist Sabine Wewerka neu zum Team gestossen. Es gibt auch viel zu tun. Immerhin wurden 2013 insgesamt 47 285 Medien ausgeliehen. Ein Besuch am Dorfplatz lohnt sich also auf alle Fälle.

Gemeinde- und Schulbibliothek, Dorfplatz 9, 8126 Zumikon, 044 918 19 48



Die Bibliothek hält auch für kleine Leseratten viel Stoff bereit.



Ein Ort der Begegnung für einen kleinen Schwatz.

Am Turnerchränzli Forch turnten auch Zumiker



Die Zumiker Mädchen zeigen ihre «Flugis».

291 Besucher strömten im November in den Limbergsaal zum Turnerchränzli der Turner. Bereut hat das Kommen wohl keiner. Denn was die turnende Jugend und die Damen und die Männer boten, war Extraklasse. Sowohl turnerisch als auch showmässig.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Im pumpenvollen Limbergsaal herrschte eine Stimmung wie am Oktoberfest. Nur dass anstatt der Humba-Humba-Musik Discoklänge und Pop-Hits durch den Saal dröhnten und die turnenden Protagonisten rhythmisch unterstützte. Das begann bereits bei den Kleinsten aus dem Kindeturnen, die eine erstaunlich

perfekte Choreografie, einstudiert von Pamela Fenner und Nadine Fischer, auf die Bretter der altherwürdigen Bühne hinlegten. Und das mit jugendlicher Unbekümmertheit und sichtlicher Freude am sich Austoben auf der Bühne.

Und plötzlich erschien Lara Croft auf dem Limberg. Direkt den Kulissen des Kinohits «Tomb Raider» entstieg, fasste sie einen neuen Auftrag. Sie werde auf dem Limberg gebraucht. Und zwar sofort. Unter dem Motto «Lady Croft» zeigten die Ladies vom Turnverein Damen und Frauenturnverein, was sie am Montag- oder Donnerstagabend so alles treiben – auf dem Stufenbarren. Das war Anmut – gepaart mit viel turnerischem Können. Nadine Steinmann und Romana

Willi haben dafür gesorgt, dass das Programm so gut herüberkam.

Flugis der Zumiker Mädchen

Nun lag es an der Geräteriege Zumikon, das Jubiläum «50 Jahre Patrouille Suisse» mit vielfältigen «Flugis» zu feiern. Nun ja, schliesslich war ja der Zumiker Militärpilot Daniel «Stampa» Stämpfli einmal Mitglied der «Himmelsstürmer». Der Applaus war gross, was auch Marlies Meier, die das Programm mit den Mädchen einstudiert hat, gefreut haben dürfte. Zwischen den einzelnen Nummern führten zwei «Pausenclowns» mit ihren Sketches durch den Abend und sagten bereits die letzte Nummer vor der Pause

«...us dä 80er und de 90er» an. Diese Jahrzehnte manifestierten sich vor allem in der Begleitmusik, welche die gymnastischen Vorführungen der Frauen und Männer untermalten. Die Männer lieferten sich zu Michael Jacksons «Beat it» aus dem Album «Thriller» einen spannenden Schattenboxkampf, der an den legendären «Thrilla in Manila» von Muhamed Ali und Joe Frazier erinnerte. Nur mit dem Unterschied, dass beim «Thrilla on the Limberg» keiner zu Boden ging, was auch an der perfekten Choreographie von Celine Habegger und Steffi Kauer lag. Männlein und Weiblein zusammen übten sich dann noch in Disco-Dancing, um sich zum Abschluss zur grossen Pyramide zu vereinen. Übrigens: Den starken Mann in der Mitte der Pyramide könnte man beim nächsten Umzug sicher gut gebrauchen.

Strip wie die Chippendales

Nach der Pause, während der es im Saal summt wie in einem Bienenstock, folgten die Männer mit ihrer Nummer «Krimi-Helden», in der sie choreografisch glänzten. Um dann einen eleganten Striptease hinzulegen, der beim schwar-

zen Turnerdress endete. Dass sie dafür nicht zu «You can leave your hat on» strippten kommt wohl daher, dass sie sich ihrer weissen Strohhüte entledigten. Am Barren bewiesen sie dann, dass sie nicht nur strippten, sondern auch turnen können – die anwesende Damenwelt nahm es wohlwollend zur Kenntnis. Für «Dä Globi und sini Fründ» eroberte dann die Jugend die Bühne und begeisterte mit gut einstudierten Nummern auf beachtlichem Niveau. Bis es dann hiess, Vorhang frei für einen Ausflug in die Antike zu Cleopatra. Es begann mit der legendären Szene aus dem Film mit der Hollywood-Diva Liz Taylor: «Cleopatra im Bad». Wer sich nun tiefere Einblicke erhofft hatte, wurde enttäuscht. Zu sehen war lediglich Cleopatras legendäre Nase, die ja auch bei «Asterix und Cleopatra» ausgiebig thematisiert worden war. Dann legten die perfekt gestylten Damen eine «hieroglyphenartige» Show hin, die das Publikum restlos begeisterte.

Clownerie am Barren

Schon war es Zeit für die Schlussnummer, die den Männern vorbehalten war.

Die zündeten ein clowneskes Feuerwerk am Barren, bei dem der nicht turnende Zuschauer manchmal froh war, dass es ohne ungewollten Zwischenfall über die Bühne ging. Ein Gag jagte den Nächsten, gefolgt von Kraftübungen in hoher Vollendung, die das Publikum zu Begeisterungstürmen hinrissen. «Diese Schlussnummer haben wir vor 15 Jahren am Turnfest gezeigt» meint Hanspeter Egli, Präsident des Turnvereins. Deshalb passe sie auch zum Motto des Abends «Heldä und Legändä». Sie seien auch in Zürich mit der Nummer aufgetreten – im Kongresshaus und der Saalsporthalle. Egli ist vom Publikum begeistert, das für eine Riesenstimmung gesorgt habe und begeistert mitgegangen sei. Für einen Verein mit 30 Aktiven und rund 100 Passiv- und Ehrenmitgliedern sei das Turnchränzli eine Riesenkiste. Immerhin habe man seit den Sommerferien geprobt. Dass sich der Aufwand gelohnt hat, wird wohl jeder der knapp 300 Zuschauer, davon viele aus Zumikon, bestätigen.



Auch die Pyramide darf nicht fehlen.



Anmut und Sportlichkeit am Barren.



Die Kleinsten begeistern das Publikum.



Die jugendlichen Globis zeigen ihr Können.



Schattenboxen genau im Takt.



Die Kleopatras bezirzen das Publikum.



Die Zumiker Mädchen machen eine gute Figur.



Die Turnermänner lassen mit ihrer Schluss-Show kein Auge trocken.

Viel Schwein und Gold nach Zumikon



«Goldmädchen» Monica Studer und Preisverleiher Rico Graf.

Beim Säulikegeln des Männerchors kegeln Teilnehmer aus der ganzen Region um ein Stück vom Schwein. Und weil insgesamt 112 Männer und Frauen kegelten, bogen sich die Gabentische unter der Last der Köstlichkeiten von zwei Schweinen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Das wäre ein Wettbewerb für den gallischen Obelix gewesen – das Säulikegeln des Männerchors in Zumikon. Zuerst mit der schweren Holzkugel möglichst viele

Kegel flachlegen. Und später das grösste Stück des geliebten Borstenviechs nach Hause tragen. Wäre er allerdings mit den Sängern des Männerchors so umgegangen, wie mit Troubadix in den Comix-Büchern, wäre das ungerecht gewesen. Denn deren Vortrag war ein Ohrenschmaus, im Gegensatz zum Geplärre des Barden.

Obelix hin, Obelix her – am meisten abgeräumt haben zweifellos Monica und Rolf Studer aus Zumikon. Sie, als Tagesiegerin des letzten Tages mit einem Goldbarren (kann man bei 2,5 Gramm Gold von einem «Barren» sprechen?) und als Gesamtzweite bei den Damen mit einem grossen Stück vom Schwein. Und er als guter 31. der Herrenrangliste mit einem währschaften Stück Schinken. Da weiss der geneigte Leser was in nächster Zeit bei den Studers auf den Tisch kommen wird.

Abgeräumt, respektive «abgeschweint», haben natürlich auch alle anderen 110 Keglerinnen und Kegler. Denn jeder Teilnehmer erhält ein Stück vom Säuli. Und so liegen Schinken und Schüfeli, Speckseiten und würzige Bratwürste verführerisch nebeneinander auf dem Gabentisch – dem Betrachter läuft schon beim Anblick das Wasser im Mund zusammen.



Um diese Schweinereien geht's bim Säulikegeln.



Das Quartett des Männerchors in Aktion.



Elegant und dynamisch wird die Kugel auf die Reise geschickt. Welches Stück vom Schweinderl hätten gerne?

«Goldige» Monica Studer

Ausser Monica Studer, seit längerer Zeit gewann wieder einmal eine Dame als Tagessiegerin Gold, waren die anderen drei Tagessieger altbekannte «Goldgräber»: Philipp Manser mit 72 Holz, Armin Gubelmann, 72 Holz und Loreto D'Arienzo, 71 Holz häuften ihren bereits bestehen-

den Goldschatz um ein weiteres Stück an. Während Männerchor-Präsident und Moderator des Abends Rico Graf als bester Männerchor-Kegler (68 Holz) den Männerchor-Wanderpreis, die Wappenscheibe, ein Jahr bei sich zu Hause aufhängen darf. Das heisst, bester Männerchor-Holzer und Zumiker war alt Gemeindepäsident Hermann Zangger mit 69 Holz, der aber hatte die Wappenscheibe in der Vergangenheit schon drei Mal gewonnen und hat jetzt ein Exemplar zu Hause hängen.

Die «Gilberte de Courgenay» beendete das Säulikegeln ebenso stimmungsvoll wie stimmungsvoll. Ein Säulikegeln, das seit mehr als 20 Jahren durchgeführt wird – und immer noch sehr beliebt ist. Auch dank der liebevoll präsentierten Gabentische, die wie immer von Christine Kälin und Margrit Zangger angerichtet wurden.



Rolf Studer beim kraftvollen Einsatz: 31. Rang.

Stimmungsvoller Männerchor

Nach der miefigen Luft in der voll besetzten Kegelbahn durfte man im Kirchgemeindesaal erst mal durchatmen. Um sich dann guteidgenössisch an prallen Blut- und Leberwürsten oder Schinkli mit Sauerkraut erfreuen. Dass da auch dem Reben- und Gerstensaft zugesprochen wurde, ist klar. Schliesslich galt es, sich für die Preisverteilung zu stärken.

Aber zuerst kam der Männerchor zum Zuge. Sein Auftritt war, wie immer, ohne Fehl und Tadel. Und auch das Sängerkwartett aus dem Chor trat wiederum mit einem Soloauftritt ins Rampenlicht.



Hermann Zangger, bester Männerchörler mit 69 Holz.

Beim «Landi 39 Medley» wurden Senioren- augen feucht



Jung und Alt harmonieren perfekt in der Harmonie.

Wie immer am ersten November-Samstag lud die Harmonie Zumikon zum traditionellen Jubilaren- und Seniorenkonzert in den Gemeindesaal. Die zahlreichen Senioren erfreuten sich am geselligen Beisammensein.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Eigentlich ist das Jubilaren- und Seniorenkonzert der Harmonie ein gigantisches Kuchen- und Sandwiches-Buffer mit musikalischer Begleitung. Das Publikum zwischen 60 und über 90 erfreut sich an schmissiger Marschmusik oder an Filmmelodien, an die sich Ältere gerne erinnern. Und natürlich an das «Landi-Medley», das so manche in Erinnerungen schwelgen lässt. Das «Margriitli» des unvergesslichen Teddy Stauffer, «Ich

han en Schatz am schöne Zürisee» der Geschwister Schmid – und natürlich die «Gilberte de Courgenay» mit dem Text von Hanns In der Gand lässt die Senioren mit leiser Wehmut mitsingen.



Harmonie-Präsidentin Ruth Winistörfer begrüsst die Gäste.

In ihrer Begrüssung freut sich Harmonie-Präsidentin Ruth Winistörfer, dass so viele der 1389 Zumiker Senioren gekommen sind. Sie bedauert, dass kein Gemeinderat den Nachmittag mit den Senioren verbringt, der gesamte Gemeinderat versammelt sich das Wochenende zu einem Strategieworkshop für diese Legislatur. Nun, die Senioren geniessen den Nachmittag trotzdem.

Hering for President

Dirigent Lukas Hering, der wie gewohnt witzig und souverän durch den Nachmittag führt, benutzt diese Gelegenheit, um Werbung in eigener Sache zu machen. Wenn er Gemeinderat wäre, meint er zur allgemeinen Heiterkeit, würde er allen über 65-jährigen die Steuern erlassen.

Ob sich Zumikon diesen Ausfall leisten könnte – immerhin sind es 1389 Senioren – ist allerdings sehr fraglich. Aber vielleicht könnte man ja den fünf Jubilaren, die mehr als 95 Jahre zählen, entgegenkommen. Sie konnten leider nicht mitfeiern. Aber von den insgesamt 16 90-jährigen Jubilaren waren einige anwesend. Genauso wie von den 85-jährigen oder den 80-jährigen. Einer der 80-jährigen ist sogar auf der Bühne aktiv: Josi Frei bläst seine Trompete mit jugendlichem Elan. Es gehe ihm gut, meint er. Und er wolle weiterspielen, solange die Lungen es erlauben.

«Brötli» ohne Ende

In der Pause, nach der Filmmelodie «Family Guy» wird dann die «heisse Schlacht ums kalten Buffet» eröffnet. Die Harmonie hat die bewährte «Belegte-Brötli-Fliessband-Streichenanlage» in Betrieb genommen und Unmengen von Sandwiches produziert. Und die verlockenden Kuchen stammen aus vielen Harmonie-Küchen. Es ist immer wieder faszinierend zu beobachten, welchen Appetit die Senioren entwickeln. Es wäre interessant zu wissen, wie viele hundert Jahre an Lebenserfahrung an diesem Samstag im

Gemeindesaal versammelt waren. Allein das Ehepaar Reto und Barbara Caprez vereinen 183 Jahre.



Der Maestro ist auch ein guter Entertainer.



Das Buffet ist eröffnet.



360 Jahre Lebenserfahrung: Bertil Hitz, Lilly M. Felix, Rudolf Tanner, Barbara Caprez (v.l.n.r.).



Konzentriert bei der Sache: die Harmonie.



Die Präsidentin haut auf die Pauke.

Der Veloplausch ist ein Familienplausch



Das Tricky-Spiel beim Verein Solarenergie.

Am Veloplausch in Zumikon testeten 18 Teams an sechs Posten verschiedener Vereine ihre Geschicklichkeit und ihr Wissen über Zumikon. Die «Tour de Zumikon» wurde von Jung und Alt in Angriff genommen und gemeistert.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Von altherwürdigen, vom Staub befreiten Strassenvelos, über top ausgerüstete Mountain-Bikes bis zum Laufrad für Kleinkinder sah man buchstäblich alles an Zweirädern, was man sich vorstellen konnte. Auch ältere Modelle, auf denen noch der «Go Bike»-Kleber des vor Jahren ansässigen Velo-Händlers Ronnie Attard klebten, sah man. Und Günther

Rüegg von den Altpfadis hatte sogar sein E-Bike gesattelt, «wenn es auf Zeit gegangen wäre, hätte ich das konventionelle Velo genommen», erklärte er dazu. So

habe er sich keinen Vorteil verschafft, meint er weiter.

Der Parcours entsprach demjenigen der letzten Jahren, mit dem Organisatorin



Die kniffligen Fragen der Pfadi lassen die Köpfe rauchen.

Doris Staubli vom Gemeindeverein gute Erfahrungen gemacht hat. So nahmen bei angenehmem Wetter die 18 Mannschaften die Tour unter die Räder. Und stellten sich den Aufgaben, die Zürisee Unihockey, der Jugendtreff, Pfadi Chelle, der Frauenverein, der Tennisclub und der Verein Solarenergie an den sechs Posten so stellten.

Rauchende Köpfe

Bei Zürisee Unihockey und dem Tennisclub ging es logischerweise sportlich zu und her. Einerseits ging es darum, sein Talent als Unihockeyaner oder als Nachwuchs-Federer zu beweisen. Und dann sorgten knifflige Fragen für rauchende Köpfe. Beim Unihockey beispielsweise erfuhr man bei der Auflösung, dass Unihockey auch in der Schweiz erfunden wurde (die meisten tippten auf USA oder Norwegen), oder dass die erste Mannschaft Zumikons in der Nati B spielt. Während bei Tennis beispielsweise gefragt wurde, wieviele Meter Saite man braucht, um ein Racket zu bespannen – uff.

Denksport und Geschicklichkeit

Der Jugendtreff fragte nach Gefühl für den Dart-Pfeil. Und nach allen Sinnen. Denn es galt, blind Gegenstände zu ertasten und zu benennen. Oder nach dem Geruch zu beurteilen, was versteckt war. Die Pfadi Chelle hatte ihre üblichen, trickreichen Fragen auf Lager (wer kann heute noch morsen?). Und einen Hindernisparcours aufgebaut, der es in sich hatte. Während beim Frauenverein die Geschicklichkeit getestet wurde. Es ging darum, Gold- oder Silberbarren zu fischen, was für manche Probanden eine beinahe unlösbare Aufgabe darstellte. Die Fragen waren dann mit einigerma-



Was das wohl soll, fragt man sich beim Jugendtreff.

ssen gesundem Menschenverstand zu lösen. Der Verein Solarenergie testete, ob man mit offenen Augen durch die Gemeinde geht.

Es galt, Liegenschaften, auf oder an denen Solaranergie produziert wird, zu erkennen. Und mit dem spannenden Geduldspiel den richtigen Weg einzuschlagen, um das Wort «Energiewende» zu kreieren.

Jedem Kind ein Preis

Als Sieger ging das Team «Velochäschtli» hervor. Als «Sieger der Herzen» entpuppten sich die Altpfadi, die mit ihren coolen Sprüchen und ihrem Wissen verblüfften – sie belegten am Schluss den zweiten Rang. Das Team «Rappido» war mässig rapido unterwegs, es belegte den 10. Platz. Während die Speedy Birds oder das Team Veloblitz doch nicht so blitzschnell unterwegs waren, sie belegten den 16. und den 17., also vorletzten Platz.

Auf der Radstrecke aufgefallen ist der Vierjährige aus dem Team «Famiglia di Pazzi», der die Abfahrten im Kamikaze-Stil (mit dem Laufrad ohne Bremsen) absolvierte. Den Plausch hatten alle, ob Alt-

pfadi oder Nachwuchs-Cancellara. Und nach der Preisverteilung an der alle Kinder einen Preis erhielten, gings an die Chilbi um Essens- und Getränkegutscheine einzulösen. Das hatten sich alle wohlverdient.

Die Rangliste

Team	Punkte
1. Velochäschtli	53,5
2. APZ Altpfadi	52,5
3. RoAnChiLo	50,5
Scorpia	50,5
5. 4 M Family	49,5
Zumike Wescht	49,5
D'Spontis	49,5
8. Famiglia di Pazzi	49,25
9. Rappido	48,75
10. Ten Wheels	48
11. Roter Pfeil	47,75
12. SuMaLoSa	47
13. Pony-Express	45,5
14. Scampis	45
15. Rolling Rockers	43,75
16. Speedy Birds	42,5
17. Veloblitz	38,5
18. Dark Riders	37



Die Altpfadis schlagen zu.



Anmelden bei Doris Staubli vom Gemeindeverein.



Der Dartpfeil ist unterwegs beim Jugendtreff.



Der nächste Federer?



Anstehen bei der Preisverteilung.



Es hat für jeden etwas.

«Brunnen Gut» – alles gut



Gemeindepäsident Jürg Eberhard übergibt den Brunnen den Zumikern.

Im Sommer wurde vor der Galerie «Milchhütte» in Zumikon der «Gut-Brunnen» eingeweiht. Der Brunnen aus Sandstein mit Jahrgang 1862 hat lange nach einem neuen Standort gesucht, jetzt ist er endgültig angekommen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Er präsentiert sich wie an einem Alpaufzug – mit Blumen geschmückt, Blumen

schwimmen im Brunnenbecken. Und er plätschert fröhlich vor sich hin, nachdem ihn Mitarbeiter des Werkhofes angeschlossen haben. Der «Gut-Brunnen» heisse so, weil er bei der Scheune der Bauernfamilie Gut gestanden habe, erklärt Eric Coebergh vom Verschönerungsverein in seiner Eröffnungsrede. Er diene als Viehtränke und man habe darin das Milchgeschirr gewaschen, führt Coebergh weiter aus. 1863 sei die Lie-

genschaft abgebrannt und 1864/65 wurde auf dem Grundstück ein Neubau errichtet.

Die letzten Nachkommen der Familie Gut starben zwischen 1990 und 2000, der Hofbrunnen wurde von den Erblässern dem Verschönerungsverein vermacht.

Trinken und «Götschen»

Nun hatte der Verschönerungsverein einen Brunnen, aber keinen Standort. Eigentlich sollte er weiterhin in Waltikon aufgestellt werden, dort konnte aber kein passender Ort gefunden werden. Deshalb stellte die Gemeinde den Standort vor der Milchhütte zur Verfügung. Dort steht der plätschernde Zeitzeuge jetzt beim Zeitzeugen Milchhütte, der ja vor vier Jahren dem Projekt «Schulcampus Farlifang» hätte geopfert werden sollen. Gemeindepäsident Jürg Eberhard hoffte in seiner Ansprache, dass im nächsten, «wirklichen» Sommer möglichst viele Passanten am Brunnen einen erfrischenden Schluck geniessen würden. Und freute sich, dass die ersten Kinder an der Eröffnung bereits mit «Götschen» begonnen hatten. A propos Gemeinderat – der war an der «Vernissage» praktisch in beschlussfähiger Anzahl versammelt.



Eric Coebergh vom Verschönerungsverein.



Viel Volk beim Anlass.

Das Freizeitzentrum ist nicht mehr wegzudenken



Monique Cornu, die scheidende Leiterin des Freizeitzentrums Zumikon an ihrem Arbeitsplatz.

Vom Töpfern bis zum Werken mit Holz – vom Steptanzen bis zum «Räbeliechtli-Umzug»: Das Freizeitzentrum Zumikon bietet eine breite Palette an Aktivitäten für jeden Geschmack.

Interview und Bild: Willy Neubauer

Monique Cornu, wie lange stehen Sie dem Freizeitzentrum vor?

Seit fünfeinhalb Jahren. Ende Oktober ist die Zeit zu Ende, werde ich eine neue Herausforderung in der Altersarbeit annehmen. Anfangs November übernimmt dann Monica Cirocco die Leitung des Freizeitzentrums, der Übergang ist also nahtlos.

Was hat sich in dieser Zeit verändert?

Das Angebot an Aktivitäten ist grösser geworden. Ausserdem haben wir alles auf eine professionellere Basis gestellt, das Zentrum, zusammen mit dem Vorstand, neu positioniert. Früher arbeiteten viele Hilfsleiter und Freiwillige. Heute sind die Aufgaben klar verteilt. Wir haben einen klaren Auftrag zu erfüllen. Das Freizeitzentrum soll garantieren, dass möglichst viele die Freizeit sinnvoll im eigenen Dorf verbringen können. Dafür steht unser Kursangebot und die gut ausgestatteten Werkstätten.

Also gibt es keine Freiwilligen mehr?

Doch, natürlich. Das Kerzenziehen beispielsweise wäre ohne freiwillige Helferinnen nicht durchführbar.

Wie viele Kurse bietet das Freizeitzentrum an?

Rund 35 verschiedene Kurse, wobei sich das laufend ändert. Zieht ein Kurs nicht, wird er gestrichen – dafür kommen Neue dazu. Ballett für Kinder umfasst z. B. 16 Lektionen pro Woche. Dazu kommen einzelne Workshops zu verschiedenen Themen. Und dann natürlich die Werkstätten, wo man unter professioneller Leitung Töpfern oder mit Holz arbeiten kann. Auch die Galerie Milchhütte gehört zum Freizeitzentrum.

Wie hat sich das Angebot verändert?

Es ist vor allem grösser und vielfältiger geworden. Früher standen beispielsweise die Räumlichkeiten oft leer. Heute ist die Auslastung besser. Und mit der Vermietung spülen wir auch Geld in die Kasse. Dieses Jahr blieb beispielsweise zum ersten Mal die Werkstatt während der Ferien geöffnet. Heute frequentieren viele fremdsprachige Kunden das Zentrum. Beispielsweise Eltern von ICS-Schülern. Wir bieten heuer Kerzenziehen für ICS-Schüler an, das fand bisher im Zollikerberg statt. Wir pflegen den Kontakt zur ICS.

Das Zentrum ist also internationaler geworden?

Ja, das hängt auch mit dem Café International zusammen, das seit 2013 stattfindet. Da treffen sich Frauen verschiedenster Nationalitäten zu gemeinsamen Aktivitäten. Wir sprechen also neue Zielgruppen an.

Auf der anderen Seite haben wir auch Gruppen von Alteingesessenen, vor allem in den Werkstätten, die sich seit Jahren im Zentrum treffen und zusammenwerken.

Die Senioren kommen in die Jahre

Im September feierte der Verein Senioren für Senioren Erlenbach – Küssnacht – Zumikon sein 20-jähriges Bestehen. Mit geladenen Gästen, einem feinen Gala-Diner, vielen Jubilaren – und einem Programm, das restlos begeisterte.

Text und Bilder: Willy Neubauer

SfS-Präsident Jürg Angst hat sich ins feine Tuch gekleidet. Und auch Vorstandsmitglied Peter Thut kommt festlich daher. Er ist der Gastgeber am Tisch «Payerne». Wer sich über diesen Namen wundert, wird aufgeklärt. Thut, obwohl an diesem Abend «Hostess», hat im Erwerbsleben seine Brötchen als Swissair-Pilot verdient. Und «Payerne» erinnert natürlich an die grosse Flugschau.

Nach dem Apéro nehmen die 115 Gäste an einem der Tische Platz, denen jeweils ein Vorstandsmitglied oder ein Helfer vorsitzt. Deshalb können weder Angst noch Thut mit ihren Gattinnen dinieren, weil sowohl Theres Angst als auch Marion Thut an anderen Tischen darüber achten, dass alles seinen richtigen Weg nimmt. Dafür darf Aktuarin Marianne Damann am selben Tisch wie Schwiegersohn René Doldt tafeln, der als Präsident der Kirchenpflege Zumikon als «Gemein-



Der Emmentaler Bruno Bieri mit dem Hang auf den Knien.

depräsident-Vertreter» das offizielle Zumikon repräsentiert. Zumikon, das übrigens als letzte der drei Gemeinden 1996 dem SfS beitrug.

Das Hang vom Emmental

Schon wird die Vorspeise serviert. Den Service bewältigen übrigens acht Damen

des Frauenturnvereins Küssnacht, die ganz stilvoll mit weissen Handschuhen mit Frauenturnverein-gemässer Kondition unermüdlich durch den Saal wetzen und die Gäste bedienen – ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön. Und wenn wir schon beim Buffet sind – das Catering liegt bei der Martin-Stiftung, die zum Ausklang ein Dessert-Buffet präsent-



SfS-Präsident Jürg Angst heisst herzlich willkommen.



Vom Hang zum Alphon – Bruno Bieri mit dem 1200 Gramm leichten Karbon-Alphon.

tieren, das das Herz im Leibe lachen lässt.

Aber zuerst gelangen wir zum ersten Intermezzo, das das Publikum zu Begeisterungstürmen hinreisst. Der Emmentaler Bruno Bieri, der den Hang zu Mani Matter hat, präsentiert das Hang. Nein, nicht den Hang der Laubhorn-Abfahrt, sondern ein Instrument, das aussieht wie ein zerbeulter Wok – und tönt wie eine ganze Steel-Band. Diesem Instrument entlockt er Töne, die an die Klänge in einem nepalesischem Kloster erinnern, um gleich darauf in lüpfige Ländler-Weisen zu wechseln. Dazu singt er: Matters Lied zur «Tätigkeit» beispielsweise. Überhaupt entlockt er seiner Stimme so kuriose Töne wie dem Hang. Die Inspiration für die Tieftöne, so erläutert er, hole er sich, wenn er einer muhenden Kuhherde auf der kleinen Scheidegg zuhöre. Der Saal wähnt sich inmitten wiederkäuenden Kühen. Die Hochtöne wiederum, so Bieri, seien ein «La» wie beim Jodeln – und erweist sich als exzellenter Jodler – das Publikum ist hin und weg.

Opulentes Dessert-Bufferet

In seiner Jubiläumsansprache erinnert Angst, dass der SfS 1994 mit 18 Dienstleistungen im Angebot startete. 40 Helfer hätten damals den älteren Senioren ihre Leistungen angeboten. Die vier Seniorinnen und Gründungsmitglieder Hilde Weinmann, Hedi Huggel, Ruth Christen und Irene Kümin waren an der Feier als Ehrengäste präsent. Überhaupt ist eine illustre Schar anwesend. Sascha Patak, Gemeindepräsident Erlenbach, Martin Bachmann, Gemeinderat Künsnacht, René Doldt, Kirchenpflege-Präsident Zumikon, Toni Schaller vom ZRV und die Vertreter des Barbara Keller-Heims, der Martin Stiftung, des Zollingerheims, der Spitex



Gründungsmitglieder und immer noch im SfS dabei: Hilde Weinmann, Hedi Huggel, Ruth Christen und Irene Kümin.



115 Gäste an der Jubiläumsfeier von Senioren für Senioren.

und viele mehr erweisen dem Jubilaren ihre Referenz.

Nach dem opulenten Hauptgang begeistert Bruno Bieri nochmals mit dem «Langnauerli», dem Berner Pendant des Schwyzer Örgelis, und seinem nacht-

schwarzen Alphorn aus Karbon, das nur 1200 Gramm wiegt. Und zusammengesoben werden kann wie ein Fernrohr. Übrigens, beim abschliessenden Dessertbuffet wäre man froh gewesen, man hätte einen aufschiebbaren Magen gehabt.

Pendeln mit Strom – Erfahrungen mit dem Elektro-SMART



SMART fortwo electrodrive ; Äusserlich ein normaler SMART

Seit rund einem Jahr nutzt der Zumiker Energieberater und Architekt Roland Vogel einen Elektro-SMART. Von Zumikon zum Arbeitsort nach Zürich misst die Strecke rund 10 Kilometer. Daneben dient das Fahrzeug aber auch für Baustellenbesuche, Beratungen und für die Freizeit. Hier die Erfahrungen nach einem Jahr Elektro-Mobilität.

Text und Bild: Roland Vogel

Zwang zum Pendeln

Viele Zumiker arbeiten in der nahen Stadt und müssen darum pendeln. Vorbildlich benützen viele dafür die bequeme Forchbahn, besonders wenn sie für ihre Arbeit kein eigenes Auto brauchen. Wer aber Baustellen oder Kunden besuchen muss, ist auf ein Fahrzeug angewiesen. Mein bisheriges Familienauto, ein VW Touran, diente mir auch für diesen Zweck, aber 2011 war es allmählich Zeit, an einen Ersatz zu denken. Der anstehende Neukauf

bewog mich, Alternativen zu prüfen. Im Stau stehen und dabei Treibstoff verbrennen, störte mich schon längere Zeit.

Welche Mobilität brauche ich?

Nur für die Arbeitswege war mein bisheriges Fahrzeug zu gross. Für das Pendeln würden eigentlich 2 Plätze genügen. Ich begann, meine täglichen Fahrdistanzen aufzuzeichnen und stellte bald fest, dass ich pro Tag kaum mehr als 40 bis 60 Kilometer zurücklegte. Nur in Ausnahmefällen waren es mehrere 100 Kilometer. Ich begann die Suche nach einem geeigneten Elektrofahrzeug. Im Frühjahr 2012 konnte ich an der EcoMobile Expo der Energiestädte Küsnacht und Zumikon verschiedene Autos fahren und vergleichen. Nach weiteren mehrtägigen Tests wählte ich dann den SMART. Bei diesem Fahrzeug wurde soeben ein mehrjähriger Feldversuch mit rund 1500 Fahrzeugen in ganz Europa abgeschlossen, und die Markteinführung des Modells wurde im

Juni 2012 gestartet. Die bestellten Fahrzeuge wurden dann allerdings stark verzögert ausgeliefert. Im Herbst 2013 konnte ich aber den SMART fortwo electrodrive abholen.

Ein tägliches Game

Mit leisem Surren beginnt das Fahrzeug beim Druck aufs Pedal zu rollen. Ich musste mich zuerst an den fehlenden Motorenlärm gewöhnen. Man hat das Gefühl, man fahre 30 kmh, der Tacho zeigt aber 60 kmh an. Die Beschleunigung ist erstaunlich, aber ein Spurt braucht auch viel Energie. Diese Fahrweise ist deshalb wenig effizient und nicht empfehlenswert. Viel Vergnügen bereitet es aber, einen effizienten Fahrstil zu entwickeln. Das Fahrzeug kennt fünf Zustände: Beschleunigen, Gleiten, Rekuprieren I, Rekuprieren II und Bremsen. Will man möglichst wenig Strom brauchen, dann ist Gleiten und Rekuprieren das A und O. Schon bei geringem Gefälle lasse ich das Fahrzeug gleiten, damit verbraucht das Auto kein Strom. Um die Geschwindigkeit zu reduzieren, benütze ich die Rekuperation, welche die Bewegungsenergie als Strom wieder in die Batterie zurückspeist. Je weniger ich bremsen, desto effizienter bin ich unterwegs und desto grösser wird die Reichweite. Jede Fahrt wird so ein neues, spannendes Game.

Reichweite, Ladung und Verbrauch

Die Reichweite betrug während der Sommermonate etwa 140 km. Diese Distanz genügte mir bisher problemlos, um den Tagesbedarf zu decken. Am Abend schätze ich jeweils ab, wie weit ich am nächsten Tag etwa fahren muss. Je nachdem lade ich die Batterie nach. In der Regel ist das nur jeden zweiten Tag nötig. Wenn die Batteriekapazität noch 10% beträgt,

ist das Fahrzeug nach etwa 5 Stunden wieder vollständig geladen. In der Einstellgarage habe ich meinen Abstellplatz mit einer 16 Ampere-Steckdose und einem Zähler ausgerüstet. Der Strom (EKZ Naturstrom Star) wird direkt von meinem Wohnungszähler bezogen. Die Jahresmessung seit dem Oktober 2013

zeigt einen Verbrauchsschnitt von 15,8 kWh/100 km, was etwa 1,5 Liter Benzin entspricht. Im vergangenen Jahr brauchte ich für mein Elektrofahrzeug total 1950 kWh. Um diesen Jahresbedarf durch die Sonne zu decken, würden etwa 15 m² Photovoltaik genügen, das entspricht etwa der Fläche eines Parkplatzes.

Fahrspass

Obwohl ich mich nicht zu den Autofreaks zähle; es ist ein Vergnügen und jeden Tag eine neue Herausforderung, mit Strom unterwegs zu sein. So viel wie nötig, so wenig wie möglich ist ein Motto, das mich nun unterwegs täglich begleitet.

Das Dorftheater präsentiert:

Frank der Fünfte

(Uraufführung 1959 im Schauspielhaus)

Gottfried Frank leitet zusammen mit seiner Gattin Otilie eine Privatbank in fünfter Generation. Die Bankgeschäfte laufen in diesen Tagen so schlecht, dass er seinen Tod inszeniert (infolge eines Herzinfarkts), damit die Versicherungssumme ausbezahlt wird. Leider laufen die Dinge nicht immer nach Plan. Die Direktion bekommt einen Brief von einem Erpresser. Dieser scheint die hintergründigen Machenschaften der Privatbank zu kennen und droht, die Schuldigen der Polizei zu übergeben, wenn ihm nicht innert einer Woche die Summe von 100 Millionen ausbezahlt wird. Die Belegschaft der Bank gerät ins Schlingern. Alle Mitarbeiter sollen ihre Ersparnisse, die sie heimlich für sich auf die Seite geschauvelt haben, der Bank zurückbringen, damit die Summe dem Erpresser ausbezahlt werden kann. Alles spitzt sich dermassen zu, dass sich Otilie am Ende dazu entschliesst, mit der Bank der Väter Schluss zu machen. Sie fordert beim Staatspräsidenten Gerechtigkeit und verlangt angemessene Strafe. Der Staatspräsident weist die

Selbstanklage zurück und erklärt: „Ich müsste ja die ganze Welt-Unordnung umstürzen. Allzu subtil greifen Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit ineinander. Die Weltwirtschaft käme ins Wanken, griffe ich da ein, der Glaube an unsere Banken darf nicht durch ein verirrtes Kind erschüttert werden.“ Und so wird die Privatbank gerettet durch den Staat.

Friedrich Dürrenmatt hat die drastischen Machenschaften seiner Privatbank derart ins Grotteske überhöht, dass sein Theaterstück zur Komödie wird. Dennoch ist der Kern seiner Aussage klar erkennbar und heutzutage aktueller denn je. Die Songs von Paul Burkhard sind nicht revuehaft wie bei-

spielsweise beim Schwarzen Hecht; die Melodien sind frecher, gewagter und angriffiger; passend zur knappen und sarkastischen Sprache Dürrenmatts.

Für die Realisation dieser Komödie einer Privatbank hat das Dorftheater Zumikon ein 20-köpfiges Ensemble zusammengebracht. Zehn Frauen und zehn Männer bestreiten die zahlreichen Figuren des Stücks. Alle singen mit und viele haben auch einen musikalischen Solopart. Das Publikum kann sich freuen auf einen frechen, packenden und heiteren Theaterabend.

Viel Spass wünscht Ihnen

Jeannot Hunziker
Regisseur



Produktion 2015

«FRANK V»

Komödie einer Privatbank von Friedrich Dürrenmatt

Musik von Paul Burkhard

Regie: Jeannot Hunziker

Musikalische Leitung: Raimund Wiederkehr

Premiere: 13. März 2015

Weitere Aufführungen: 14./18./20./21./22./26./27. März im Gemeindesaal Zumikon

Ein magischer Abend



Die Graffiti, die ein Zuschauer später farbig ausmalen wird.

Pat Perry, Zauberweltmeister 2004 ist zum ersten Mal seit 1987 wieder in Zumikon aufgetreten. Seine Tischzaubereien sind verblüffend und erklären, warum er den Titel errungen hat.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Perry hat in Zumikon seine Jugend verbracht und hier die Schule besucht. Das Wiedersehen mit Rolf Vontobel, seinem ehemaligen Seklehrer, fällt deshalb besonders herzlich aus. Zudem sind mehrere Eltern anwesend, deren Kinder seinerzeit mit Perry aufgewachsen sind. Er genießt also sozusagen «Heimvorteil».

Sobald der erste Achantisch besetzt ist, unterhält Perry dessen Gäste mit seinen Kartenspielertricks. Das erstaunliche dabei, obwohl man ja in Tuchfühlung mit ihm ist, sind seine Tricks nicht zu erkennen. Und nichts da mit weiten Ärmeln, in denen Gegenstände verschwinden. Nein, die Ärmel sind hochgekrempelt, die Arme nackt. So verändert er Kartenfarben – oder das Format des Spiels. Denn plötzlich ist das Kartendeck doppelt so gross wie vorher. Oder die zerrissene Karte taucht wieder auf und er zaubert das fehlende Stück aus der Jackentasche. Der Mann ist unfassbar und unterhält den Tisch mit witzigem Smalltalk.

Nach der Begüssung durch Urs Reinschagen, Präsident des Zumiker Kulturkreises, folgt der erste Showblock auf der Bühne. Und auch jetzt zaubert Perry «ärmellos» und der Zuschauer schaut gebannt zu und ist völlig verzaubert.

Der «Geldvermehrer»

Spanend auch die Tricks, bei denen es um Geld geht. Geldstücke, die er aus Ohren zaubert, oder deren Grösse er verändert. Ob am Tisch oder auf der Bühne, die Tricks sind nicht zu durchschauen. Auch wie er 10-er Noten in 100-er oder gar 200-er verwandelt, löst ungläubiges Staunen im Publikum aus. Auf diesen Mann



Auch wenn man so nah steht, sind die Tricks nicht zu durchschauen.



Perry ist nicht nur Zauberer, sondern auch ein Klasse-Entertainer.



Von Tisch zu Tisch mit Kartenspieler-Tricks: Pat Perry in Aktion.



Mit hochgekrempelten Ärmeln zaubert er die Gäste schwindlig.

müsste man am Monatsende zurückgreifen können. Verblüffend ist, dass Perry nichts aus dem Ärmel zaubern kann, weil er ja mit nackten Armen agiert.

Flinke Finge – schnelle Gedanken

Nach dem Salatbuffet geht die Show weiter. Perry überrascht mit seinen «Gedankenleser-Tricks». Weiss der Himmel, wie er es schafft, die Gedanken seiner «Versuchskaninchen» zu erraten, er muss wohl ein guter Psychologe sein. Bezeichnend dafür der Trick mit der Graffiti, bei der ein Zuschauer die Umriss einer Figur mit vier verschiedenen Spraydosen bemalen muss. Der Zuschauer nimmt

eine Dose und Perry sagt mit verbundenen Augen, welche Partie er damit besprühen soll. Dann entfernt Perry die Augenbinde, auf deren Rückseite die ausgemalte Figur dargestellt ist. Natürlich in den gleichen Farben.

Verblüfftes Publikum

Perry spielt vor und mit den Zuschauern. Und das mit lausbubenhaftem Charme und einem gut geölten Mundwerk. Schön auch die Nummer, in der er hinter seinem jungen Probanden steht, der seine Arme hinter dem Rücken hält. Perrys Arme übernehmen deren Funktion. Sicher, diese Nummer hat man schon an-

derweitig gesehen. Aber er trägt sie charmant-perfekt vor. Perry sucht den engen Kontakt zum Publikum und macht keine pompöse Show. Sondern am liebsten Zaubereien am Tisch. Das Publikum ist begeistert. Übrigens – im Januar geht sein Traum in Erfüllung. Dann eröffnet er sein «Zaubertheater» auf dem Areal der Migros-Herdern. Dort wird er vor 70 Personen auftreten und sie bestens unterhalten. So, wie er am Anlass des Kulturkreises und des Gemeindevereins die Zumiker unterhalten hat. Und sie staunend und verwundert zurückgelassen hat.

www.patperry.ch

Feuerwehr wird zum Feuerteufel



Der Einsatz der Löschdecke will geübt sein.

An der letzten Übung demonstrierte die Feuerwehr Zumikon/Küsnachterberg auf dem Zumiker Dorfplatz, wie wenig es braucht, bis es zu Hause brennt. Und was sie sonst noch alles drauf hat.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Es sind lehrreiche zwei Stunden auf dem Dorfplatz Zumikon. Die Feuerwehr hat eine Art Parcours aufgebaut und eine

zahlreiche Menge folgt von Punkt zu Punkt und hört nützliche Tipps und Verhaltensregeln in Notfällen. Da sieht man die Reanimation an einer Puppe mit Beatmung und Herzmassage. Und erfährt,



Christbaumbrand im supponierten Wohnzimmer – beeindruckend.



Was ein rechter Bub ist, will natürlich hinters Steuer.

dass zum Beispiel im Gemeindehaus ein Defibrillator auf allfällige Einsätze wartet. Oder dass nach 30 Thorax Kompressionen zwei Beatmungstösse folgen sollten. Am nächsten Standort geht es um das leidige Thema Christbäume. Und die Feuerwehr demonstriert das Löschen eines brennenden Baumes mit Löschdecke, Wasser oder Feuerlöscher. Es ist beeindruckend, welchen Feuersturm der Baum in dem mit einem Holzverschlag supponierten Wohnzimmer auslöst. Wenn die ausrangierte Batterie im Abfallbehälter statt bei der Entsorgungsstelle landet und sich dort mit Stahlwolle vereint, beginnt die Wolle plötzlich, wie von Zauberhand, zu brennen. Und die Geschichte mit der plötzlich brennenden Pommes-Frites-Pfanne kennt man ja. Die Stichflamme ist aber trotzdem beeindruckend, als der Mann in Orange mit Wasser löschen will. Mit einem Kuchenblech oder einer Löschdecke wird die Flamme fachgerecht erstickt. Fazit: Man sollte die Anschaffung einer Löschdecke unbedingt ins Auge fassen.

Völlig überraschend ist aber, was mit einem kleinen Camping-Gaskocher geschieht, der erhitzt wird. Die Stichflamme schießt meterhoch. Ein kleiner Kosmetikspiegel kann, richtig platziert, zum Brennglas werden und einen Gross-

brand auslösen. Feuerwehr sei Dank weiss man jetzt, welche minimalen Sicherheitsmassnahmen man beachten soll. Die Frauen und Männer in Orange haben ohnehin genug zu tun.



Das Interesse war gross bei der Demonstration der Feuerwehr.



Da brennt ein kleiner Camping-Gaskocher.



Hier wird nicht geküsst, hier wird beatmet.

Musikalisches Gewitter der Jugendmusiken



Die Nachwuchs-Tambouren zeigen eine reife Leistung.

Im November ging ein gewaltiges, musikalisches Gewitter in der Heselihalle in Küsnacht nieder – die Jugendmusiken «oberer rechter Zürichsee», «unterer rechter Zürichsee» und «Pfannenstil» gaben ihr «Hammerkonzert». Mehr als 100 Jugendliche standen auf der Bühne und musizierten.

Text und Bilder: Willy Neubauer

In der voll besetzten, brodelnden Heselihalle gingen um halb Acht die Lichter aus und die drei Präsidenten Roger Stupf vom oberen, der Herrliberger Michael Gass, quasi als Gastgeber vom unteren rechten Zürichsee und Andreas Bleiker vom Pfannenstil begrüßten die Gäste.

Und dann entführten die drei Orchester, vorerst jedes für sich, die Besucher auf eine musikalische Weltreise. Die Reise zusammengestellt, respektive das Drehbuch für den Anlass geschrieben haben die beiden jungen Musikantinnen Julia Schinzel und Rahel Peker. Das Besondere dabei ist, dass ein Musikanten-Paar das Publikum zu den einzelnen Destinationen führt und weitere junge Protagonisten aus den Orchestern in den einzelnen Sketches mitwirken. So wirbelt plötzlich Mary Poppins mit ihrem Regenschirm über die Bühne, worauf das Orchester den Song intoniert und Szenen aus London auf der Leinwand erscheinen. Bevor die Reiserei aber startet spielt die Perkussionsgruppe unter der Leitung

von Dario Meier ein schmissiges Intro, das ebenso schnell fertig ist, wie es begonnen hat.

Polo Hofers «Kiosk»

Die Reise geht weiter auf den fünften Kontinent, nach Neuseeland. Und kehrt zurück in die Schweiz, für die Polo National die Titel liefert. Der «Kiosk» und «Du machsch mi giggerig» wird brillant intoniert. Überhaupt muss man anmerken, dass man mit verbundenen Augen kaum bemerken würde, wann ein Orchesterwechsel stattgefunden hat. Die Formationen spielen alle auf sehr hohem Niveau und mit hörbarer Freude und Begeisterung. Nach einem Abstecher nach Hol-

land mit «Tulpen aus Amsterdam» geht die Reise ins Disneyland und später nach Asien.

Das Bühnengewitter

Nach der Pause schliessen sich die drei Formationen zur riesigen, mehr als 100 köpfigen Big-Band zusammen. Und die Dirigenten der einzelnen Jugendmusiken leiten nacheinander das vereinte Orchester, das die riesige Bühne der Heslihalle bis auf den letzten Quadratzentimeter füllt. Die Klangfülle der Grossformation ist begeisternd und reisst das Publikum beinahe von den Sitzen. Zum krönenden Abschluss bietet die Formation unter der

Leitung von Dario Meier das Stück «Body Storm», für das die Musiker ihre Instrumente beiseite legen. Denn bei diesem Stück sind die Körper die Klangkörper. Die jungen Menschen reiben die Hände immer stärker aneinander, darauf folgt ein Fingerschnalzen der nächsten Gruppe, es tönt wie ein aufkommendes Gewitter. Der Regen prasselt akustisch nieder und mit grossen Hüpfen wird der Donner imitiert. Die Szene ist absolut faszinierend. Nach einigen stürmisch applaudierten Zugaben neigt sich ein einmaliges Konzert, das wohl dem Publikum ebenso in Erinnerung bleiben wird wie den Jugendlichen, dem Ende zu. Michael Gass, der Präsident der Jugendmusik unterer

rechter Zürichsee ist begeistert vom Anlass. Die Organisation sei ein riesiger Aufwand gewesen, der sich aber gelohnt habe, kommentiert er. Man habe insgesamt vier Mal zusammen geprobt. Das spricht dafür, wie gut die Jugendlichen ausgebildet sind, dass sie so problemlos zusammengeführt werden können. Und es sei auch anspruchsvoll für die Dirigenten gewesen, so grosse Formationen mit so vielen unbekanntem Musiken zu führen. Gass weiss noch nicht, ob es in Zukunft wieder einmal so einen gemeinsamen Anlass geben wird. Wenn man sich den Schlussapplaus in Erinnerung ruft darf man behaupten: Das Publikum würde sich das wünschen.



Die Perkussions-Truppe in voller Aktion.



Die drei Jugendmusiken formieren sich zu einer Wand von Orchester.



Die Bühne platzt beinahe aus allen Nähten.



Auch damit kann man den Rhythmus vorgeben.

Barbie und Bonsai am Kinderflohmi

Wie üblich am letzten Samstag im August fand in Zumikon der Dorfmarkt kombiniert mit dem Kinder-Flohmarkt statt. Und Kids und Erwachsene stöberten nach neue Schätzen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

An den Ständen der Mädchen dominieren eindeutig die Farben Rosa und Pink. Ganze Barbie-Kollektionen wechseln die Besitzerin. Und auch von Hello Kitty-Artikeln trennen sich die Mädchen. Während bei den Buben teils martialische Waffen den Besitzer wechseln. Aber auch schönes Holzspielzeug findet man am Kinder Flohmarkt in Zumikon. Den Vogel abgeschossen hat aber Nina, die neben Barbie-Puppen zwei künstliche Bonsais im Angebot führt. «Die sind von meinen Eltern», meint das Mädchen, das gerade mit einigem Talent einem Jungen die ganze Barbie-Kollektion verkaufen will. Fragt man sich nur, wen der Junge damit beschenken will – seine Schwester, oder gar die Freundin?

Auch die neunjährige Emma entpuppt sich als gute Verkäuferin. Es laufe gut, erklärt sie. Allerdings gehöre die Hälfte des Standes ihrer Freundin, die gerade Pause mache. Auch Nina betreibt ihren Stand



Nina verkauft Barbie und Bonsai am Kinderflohmi.

nicht allein, neben ihr steht Lou, die Tochter des Zumiker Holzkünstlers André Becchio, und bietet Bilderbücher oder ein «Hello Kitty-Telefon» an. An vielen Ständen hilft auch die Mutter mit. Bei der Familie Lüthi steht das Mami mit ihren zwei Kindern hinter dem Stand. Das ist gut so, denn als eine Kundin mit einer Hunderter-Note bezahlen will ist die

Tochter froh, dass die Mutter die Sache mit dem Retourgeld regelt. Dagegen ist Olivia froh, dass ihre Mutter sich auf dem Markt umsieht. «Seit sie nicht mehr neben dem Stand steht, läuft es besser», meint sie.

Investieren in neue Spielsachen

Brigitte Clénin-Hering, die Präsidentin des Vereins Freizeitzentrum, erzählt von ihren «Flohmi-Erfahrungen» mit den Kindern. «Für die Kinder ist es schon grossartig, wenn sie 30 oder 40 Franken verdienen. Meine Kinder haben jeweils etwa die Hälfte gleich wieder in neue Spielsachen am Markt investiert», erläutert sie. Das sei wirklich eine gute Sache, dass man für wenig Geld praktisch neue, altersgerechte Dinge finde.

Auf dem Monatsmarkt aufgefallen ist der Stand von Agathe und Heinz Abegg aus Zumikon. Sie bieten Etagèren aus altem Geschirr und Strickwaren an, die Agathe



Emma hat schon einiges verkauft.



Auch Lou Becchio ist ganz zufrieden mit den Geschäften.

Abegg selbst herstellt. Und man kann sogar Geschirr oder Wolle vorbeibringen und Abegg bastelt Etagèren oder Strickwaren nach Wunsch. A propos Geschirr,

der Stand von Mario Senatore bietet eine Vielzahl Saucen, Pesto und italienischen Köstlichkeiten an. Unter dem Label «Tutto Napoli» stellt Senatore die farben-

frohe, köstliche Pracht ohne Konservierungsmittel in Galgenen SZ selbst her.



Familie Lüthi hat viel zu tun.



Unglaublich, was alles den Besitzer wechselt.



Auch Erwachsene schauen sich um.



Oder verkaufen martialisches Spielzeug.



Mario Senatore mit «Tutto Napoli».



Mit der Zeit gibt's immer mehr Betrieb.

Aktion Bujumbura gibt Hilfe zur Selbsthilfe



Die Präsidentin der Aktion Bujumbura Ursula Hartmann in ihrem Heim in Zumikon.

Die Aktion Bujumbura, ein Verein für Entwicklungszusammenarbeit in Burundi und Madagaskar, wurde vor mehr als 50 Jahren gegründet. Heute unter-

stützt sie vor allem behinderte Kinder und Jugendliche, wie den neunjährigen Jonas, der mit «Flexum genau et hanches» geboren wurde.



Der neunjährige Jonas konnte sich nur auf den Knien oder im Rollstuhl fortbewegen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Als Jonas ins Internat «Kizito» in Bujumbura kam, konnte er sich nur auf den Knien rutschend – oder im Rollstuhl fortbewegen. Mit einer Operation wurden seine Beine gestreckt und versteift. Heute lernt er laufen – und bald wird er sich problemlos mit Krücken fortbewegen können, damit er als Erwachsener ein selbstbestimmtes Leben führen kann.

«Ohne unsere Hilfe wäre Jonas wahrscheinlich Bettler geworden», meint die Zumikerin Ursi Hartmann, Präsidentin der Aktion Bujumbura. Bei der Gründung des Hilfswerkes vor 53 Jahren habe man vor allem mit Polio zu tun gehabt, heute würde Kindern mit Fehlern an Beinen und Armen geholfen, damit sie sich im rauen Alltag Burundis zurechtfinden.

«Wir helfen seit mehr als 50 Jahren, jetzt müssen wir einen Schnitt machen. Wir können nicht nochmals 50 Jahre vor Ort sein und 50 Mitarbeiter finanzieren», erklärt Hartmann.

Selbständiges REHA-Zentrum

Ein erster Schritt ist getan: Seit Anfang 2014 arbeitet das REHA-Zentrum auf eigene Rechnung, die Stiftung bezahlt nur noch alle vom REHA-Zentrum erbrachten Dienstleistungen für die behinderten Internatsschüler. Nachdem das IKRK die Werkstätten für die Produktion der orthopädischen Hilfen modernisiert hat, sorgte es auch dafür, dass die Mitarbeiter eine Ausbildung erhielten. Heute bezahlt das Internat die Löhne von 48 Angestellten. Die Schule unterrichtet 226 Kinder, davon wohnen 200 Schüler im Internat, von denen 197 körperlich behindert sind. 57 dieser Kinder brauchen orthopädische Hilfsmittel wie Prothesen, Stöcke und Gehhilfen. 120 Kinder besu-



Jonas inmitten seiner Kollegen.



Nach der Operation steht Jonas zum ersten Mal auf eigenen Füßen und lernt Gehen.



Freudiges Wiedersehen nach vier Jahren - Jean Fleury ist ein ehemaliger Schüler von Saint Kizito. Er besucht heute das Licée in Gitega.

chen regelmässig die Physiotherapie. Die orthopädischen Hilfen werden in den eigenen Werkstätten hergestellt.

Monatlich 64 Franken Lohn

Das Spendengeld wird sehr umsichtig eingesetzt. Die Mitarbeitenden (Lehrer, Küchenpersonal, Gärtner, Chauffeure etc.) erhalten im Durchschnitt 64 Franken im Monat. Das ist nicht viel, aber sie erhalten ihren Lohn regelmässig, im Gegensatz zu den Staatsangestellten. Dank dem Hilfswerk konnten im vergangenen

Schuljahr 17 Kinder operiert werden. Und seit 2011 erhalten die Internats-Schüler drei Mal pro Woche zum Frühstück einen Becher Milch, seither hat sich der Gesundheitszustand merklich verbessert. Im Internat wurden zwei Solar-Panels installiert, so müssen die Kinder Nachts nicht mehr in völliger Dunkelheit den Weg auf die Toilette suchen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Heute bezahlt jeder soviel an seine Hilfsmittel, wie kann - gratis gibt es nichts

mehr. Das garantiert, dass die Menschen den Geräten Sorge tragen. Bei Anschaffungen verlangt die Stiftung, dass die Einheimischen vorschlagen, wie etwas finanziert werden kann. Wobei Geldbeschaffung ein schwieriges Unterfangen in Burundi ist. Dieses Jahr herrschte beispielsweise Hungersnot. Starke Regenfälle haben die Felder zerstört. Auch auf den schuleigenen Reisfeldern wurde die Ernte einfach weggeschwemmt.

www.bujumbura.ch
PC-Kto. 80-2282-1

Begegnung mit den Stars von morgen



Yves Ryser gibt «The Typewriter» brillant.

Die Musikschule gab talentierten Schülern die Gelegenheit, ihr Können als Solisten mit einem Profi-Orchester zu beweisen. Der Anlass war kein «Schuelreisli», sondern ein wahrer Musikgenuss.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Vorab – alle acht Solistinnen und Solisten haben schon Preise an Musikwettbewerben gewonnen. Und alle spielen in Kammerorchestern mit. Alle sind im För-

derprogramm der Jugendmusikschule Winterthur, Zürich-Oberland und Dübendorf, sind also die Elite dieser Schulen. Die Elite von insgesamt 2800 Instrumentalschülern, die von 170 Lehrpersonen unterrichtet werden. Leiter der Schule ist der Zumiker Lukas Hering, der sich freute, seiner Heimatgemeinde diesen musikalischen Leckerbissen bieten zu können.

Der Zumiker Kulturkreis hat es ermöglicht, dass die acht Kinder und junge Er-

wachsenen ihren Auftritt im Gemeindesaal vor rund 80 begeisterten Zuschauern haben. Begleitet werden sie vom Resonanz Kammerorchester unter der Leitung von Christoph Reimann. Gegen die 28 Profis müssen sich die Solisten also durchsetzen. Und sie tun das mit Bravour. Auf einem Niveau, dass sich der Zuhörer fragt, wer hier der Profi und wer der Schüler ist. Und mit einer Coolness, die erstaunt angesichts des teilweise sehr jugendlichen Alters.

Show der Talente

Nehmen wir zum Beispiel Leonard Saxer, der Mozarts Konzert für Horn in D-Dur mit seinem Waldhorn brillant interpretiert. Der 12-jährige entlockt seinem Horn die reinsten Töne. «Das ist unglaublich», meint Hering, «das ist wirklich ein schwieriges Werk von Mozart». Er habe schon gestandene Kammermusiker gesehen, die an diesem Werk gescheitert seien. Oder die ebenfalls 12-jährige Gabriella Smart mit der kecken Frisur, die den ersten Satz von John Baptist Georg Nerudas Konzert für Fagott und Streicher in C-Dur mit ihrem Fagott meisterhaft darbietet. Die junge Dame hat übrigens am Schweizer Jugendmusikwettbewerb den ersten Preis gewonnen. Die 17-jährige Andrea Vogler de-



Andrea Vogler entlockt der Blockflöte himmlische Töne.



Janine Allenspach, die Meisterin der Querflöte.



Daniela Baumann ganz profihaft am Flügel.



Das sind die jugendlichen Solisten.

monstriert ihr Können auf der Blockflöte. Im «Concerto für Sopranblockflöte» von Giuseppe Sammartini entlockt sie ihrem Instrument die unglaublichsten Töne – der Schreibende erinnert sich derweil mit

Grausen an seine Schulzeit, als er während der Primarschule die Flöte für einige Zeit malträtierte. «Andrea hatte schon viele Auftritte», erklärt Hering. Das Stück sei sehr schwierig zu spielen, aber sie habe die «Barock-Verzierungen» authentisch interpretiert.

Am Flügel beflügelt

Kommen wir zu den 18-Jährigen. Einen Höhepunkt setzt zweifellos Daniela Bau-

mann mit dem Konzert für Klavier in G-Dur von Chopin, das sie wunderschön gefühlvoll interpretiert. Und dabei die schwierigsten technischen Klippen meistert, als sei alles ein Kinderspiel. Oder Janine Allenspach, die Carl Reineckes Ballade für Flöte op. 288 brillant und ausdrucksvoll darbietet. Auch Ron Atiqi erklärte mit der Gitarre mit Vivaldis Concerto für Gitarre in D-Dur musikalisch, warum er im Förderprogramm ist.

Alte Schreibmaschine zweckentfremdet

Nach der Pause setzte der 20-jährige Philipp Mosimann mit Ravels Konzert für Klavier in G-Dur nicht nur einen musikalischen Höhepunkt. Sondern mit seinen zweifarbigen Schuhen auch einen Modischen.

Zum Abschluss demonstriert das Resonanz-Kammerorchester mit Mozarts Sinfonie in G-Moll für Orchester seine Klasse ohne Solisten. Ehe dann als «Zugabe» Yves Ryser, der den Ostschweizer Wettbewerb für Schlagzeug gewonnen hat, «The Typewriter» von Leroy Anderson auf einer alten Remington herunterhämmer. Das Stück, das einst der unvergessliche Jerry Lewis in einem Film gespielt hat, beschliesst einen Nachmittag, der dem Musikbegeisterten lange in Erinnerung bleiben wird.



Der 12-jährige Leonard Saxer am Waldhorn.



Ron Atiqi spielt virtuos Gitarre.



Gabriella Smart mit der neckischen Frisur.

Frauenverein besucht Schule für Blindenführhunde



Die 2–3 Monate alten Welpen.

Jedes Jahr besucht der Frauenverein Zuzikon zu derjenigen Institution, die mit einer Spende bedacht wird und überreicht diese persönlich. Dieses Jahr ging es zur Schule für Blindenführhunde in Allschwil BL.

Text und Bilder: Frauenverein

Im September versammelten sich um sieben Uhr früh gegen 30 Frauen zum Jahresausflug. Eingeladen mitzukommen waren auch Angehörige und Nichtmitglieder.

Bequem mit dem Car fuhr die fröhliche und sich angeregt unterhaltende Gesellschaft Richtung Baselland. Eine kurze Znünpause mit Gipfeli und Orangensaft, vom Frauenverein offeriert, unterbrach die Fahrt.

Jedes Jahr unterstützt der FVZ eine Institution oder Stiftung in der Schweiz.

Dieses Jahr spendete der FV einen beachtlichen Betrag der Schule für Blindenführhunde.



Der FVZ wird in Allschwil begrüsst.

Es ist zur Tradition geworden, dass die Mitglieder am Vereinsausflug symbolisch die Spende überreichen und gleichzeitig Einblick bekommen in den Betrieb und die Verwendung der Spende.

In Allschwil angekommen wurden wir von einer blinden, sehr sympathischen Mitarbeiterin der Blindenhundeschule begrüsst und willkommen geheissen. Zielsicher führte unsere Führerin, deren fröhliches Lachen uns den ganzen Morgen begleitete, mit dem Langstock durch das ganze Areal der Schule.

60–70 schmusige Welpen pro Jahr

Zu Beginn gab ein Film Einblick in die Aufzucht der Welpen und die Arbeit der Labradorhunde bis zum Ende der Ausbildung und ihrem Einsatz.

60–70 Labradorwelpen kommen jährlich in Allschwil zur Welt. Sie verbringen dort ihre frühe Kindheit und später, nach der Sozialisierung in einer Patenfamilie, die gesamte Ausbildung zum Blindenführhund, Assistenzhund oder Autismusbegleithund. Die Blindenführhundeschule

übernimmt neben der Aufzucht und Ausbildung der Führhunde die Einarbeitung des Führhundes beim blinden oder sehbehinderten Menschen zuhause und steht dem Führgespann lebenslänglich beratend zur Seite.

Auf dem anschliessenden Rundgang konnten die süssen, verspielten und schlicht schmusigen Welpen bestaunt werden. Weitere Stationen auf dem Rundgang waren die Pflegestation, die Fressstation und die grösseren Hunde, die nach der Sozialisierung in einer Fami-

lie für die Ausbildung zurück nach Allschwil gekommen sind.

Spende sinnvoll eingesetzt

Im Anschluss offerierte die Schule Getränk und Basler-Läckerli und es war Zeit sich mit Souvenirs einzudecken.

Keine Frage, die Spende des Frauenvereins wird in Allschwil sinnvoll eingesetzt und dringend gebraucht. Nur gerade 20% der Gesamtkosten werden von der IV übernommen, die Restlichen 80%

müssen durch Spendengelder abgedeckt werden.

Nach einem gemütlichen und feinen Essen in einem italienischen Restaurant, im überdachten Gartensitzplatz, brachte uns der Car zurück nach Zumikon.

Beeindruckt von dem, was in Allschwil für blinde, sehbehinderte und andere Menschen mit Beeinträchtigung geleistet wird, endete für uns dieser interessante Ausflug.



Die von der Sozialisierung zurückgekehrten Hunde, geniessen die Streicheleinheiten.



Auf dem Weg ins Administrationsgebäude, hier gab es etwas zu trinken, Basler-Läckerli und einen Souvenirshop.



Beim Znüni.



Gruppenbild.

Im Abendrot das Morgenrot besungen



Sonja Daeniker vom Frauenchor singt die Nationalhymne.

Wie immer wurde am 1. August der Geburtstag der Schweiz im Ibruch guteidgenössisch gefeiert. Mit Wurst und Brot, einer engagierten Rede, dem lodernden Höhenfeuer und der Nationalhymne.

Text und Bilder: Willy Neubauer



Ein sicherer Wert an der Trompete.

Einzigster Störfaktor waren die vielen lauten Knallkörper, die das Wild im Wald gleich hinter dem Festplatz wohl ziemlich erschreckt haben muss. Sonst aber leistete der Verschönerungsverein, der den Nationalfeiertag wie üblich im Auftrag der Gemeinde ausrichtete, tadellose Arbeit. Im und vor dem Zelt erwarten Tische und Bänke die Festgemeinde. Die Harmonie eröffnet das Fest mit einem musikalischen Empfangsgruss – wie gewohnt in kleiner Besetzung, schliesslich ist Ferienzeit. Und Edgar Cozzia unterhält das zahlreiche Publikum wie gewohnt mit seinem Keyboard. Zelt und Festbänke füllen sich langsam – viele Familien mit Kindern, Grosseltern und Paare treffen ein und nehmen Platz. Der Holzstoss am Hang ist von Mitarbeitern des Werkhofes aufgeschichtet. Das grosse Feuer kann angezündet werden, sobald es eindunkelt.

Jetzt ist es an Renato Favretto, dem Präsidenten des Verschönerungsvereins, die Gäste zu begrüssen. Festrednerin ist

heuer Yvonne Peter, Schulpflegerin in Zumikon. «Wir wollen sein ein einig Volk» ist das Motto ihrer Rede, das es ihr erlaubt, den Bogen zur Einheitsgemeinde zu spannen, die ja in Zumikon vom Souverän beschlossen wurde. Die engagierte Schulpflegerin freut sich sichtlich über diesen Entscheid. Und erinnert auch an die Fussball-WM, die positiv verschiedene Nationen und Kulturen vereinigt habe.

«S'Morgenrot» vor Wurst und Brot

Jetzt ist es Zeit für die Harmonie, «Trittst im Morgenrot daher» anzustimmen. Der anfänglich zaghafte Gesang entwickelt sich zum kraftvollen Chor, der wohl bis ins Dorf hinunter gehört wird. Das Höhenfeuer lodert – Feuerwehrmänner halten Wache. Und Männlein und Weiblein stehen an um die obligate Wurst zu fassen und auf den Stecken zu spiesen, den der Verschönerungsverein für alle bereit hält. 300 Cervelats und rund 15 Kilogramm Brot erwarten die Festgemeinde. Der Kampf um einen Platz an einer der Feuerstellen entbrennt. Die Cervelats



Renato Favretto vom Verschönerungsverein begrüssst.

erhalten jahreszeitgemäss einen sommerlichen Teint, einige Würste vereinen sich mit dem Feuer und stehen kurz vor dem Verkohlen – was der Festfreude aber keinen Abbruch tut.

Gigantischer Ausblick auf Feuerwerke

Die Aussicht vom Ibruch ist gigantisch. Rund um den See lodern Feuer, zeichnen Feuerwerke ihr pittoresken Kunstwerke in den Nachthimmel. Die Frauen von der

Mädchenriege wieseln durch das Zelt und schleppen unermüdlich Tranksame an. Hopfen- und Gerstensaft sind angesagt. Der grosse Holzstoss wird wohl noch bis in den nächste Tag glühen, die Grillfeuer glimmen nur noch. Beruhigend zu wissen, dass die Feuerwehr die Glutherde überwacht. Eine besinnliche Nationalfeier an einem der schönsten Punkte Zumikons neigt sich dem Ende zu. Zeit, den Heimweg langsam unter die Füsse zu nehmen.



Ein Bild von einem Höhenfeuer.



Yvonne Peter «wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern».



Man lauscht gebannt der Rede.



Und steht an für die obligate Wurst.



Die dann auf dem Feuer brutzelt.

Begegnung mit Robbie Williams



Toni Albino, Marc Bohnenblust, Max Reiser, Elisabeth Kopp, Thomas Heiniger (v.l.n.r.)

Im Restaurant Triangel hängen momentan Bilder von Max Reiser. Der 69-jährige Künstler gestaltet seine Werke kraftvoll – und mit einer Prise Humor. Ende Oktober war Vernissage.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Schon sein Schnauzer ist ein Kunstwerk. An den Enden kunstvoll zum Kreis gewirbelt. Und an den Wänden sieht man bekannte Gesichter: John Lennon, Robbie Williams, Audrey Hepburn, oder Madonna blicken einen mit unergründlichen Blicken an. Reiser hat sie nach Fotovorlagen auf Leinwand portraitiert und dann verfremdet. «Eigentlich male ich alle meine Bilder naturalistisch – und verfremde sie dann», erklärt der Mann mit der imposanten Figur. Von den Portraits geht eine eigenartige Faszination aus. Das fällt auch einer prominenten Besucherin auf. Alt-Bundesrätin

Elisabeth Kopp ist fasziniert von den Augen in den Portraits, die sehr eindrücklich seien. Kopp, die in der Nähe des Triangels wohnt, findet die Werke interessant.

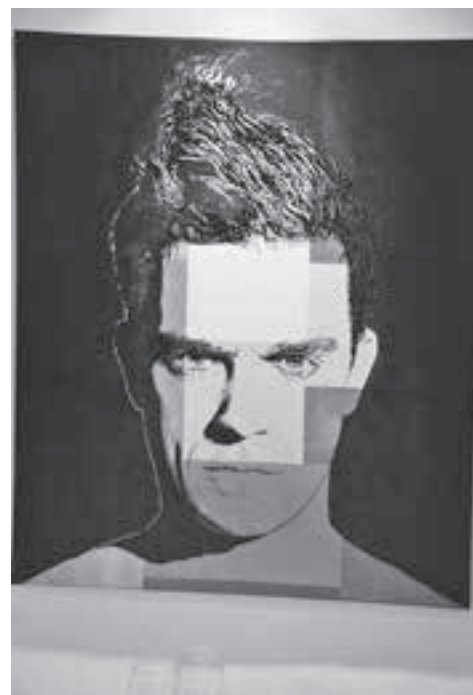
An Warhols legendäre Suppendose erinnert Reisers Maggie-Flasche. Der Witz dabei ist, dass er sie mit einem einzigen Buchstaben verfremdet hat – bei Reiser ist es eine «Magie»-Flasche. Interessant auch die Titanic im Zürichsee, über welcher der Türler-Mann mit Taschenuhr wacht.

Für Gemeinderat Marc Bohnenblust ist die Ausstellung sehr inspirierend. Die Detailfreude zeige, welche grossartige Handwerker Reiser sei.

Etwas später besucht auch noch Regierungsrat Thomas Heiniger die Vernissage. Damit ist die Politikerrunde vollständig. Lokale, kantonale und ehemals eidgenössische Prominenz bewundert Reisers Werke.



Die Ikone Audrey Hepburn wirkt sehr naturalistisch.



Robbie Williams wie er lebt und lebt.

Der Zustupf in die Vereinskasse



John Lennon mit der charakteristischen Brille.



Mal probieren mit der «Magie»-Würze?



Bündel um Bündel wird in die Traktorenschaufel gelegt und dann in den Sammelcontainer gekippt.

Am Monatsende rollen die Kleinlaster durch Zumikons Quartiere und sammeln das Altpapier. Für die sammelnden Vereine bedeutet dies einen dringend benötigten Zustupf in die Vereinskasse.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Bei der letzten Sammlung des Männerchors sind knapp 30 Tonnen Altpapier zusammengekommen. «Früher haben wir pro Sammeltag rund 60 Tonnen abgeliefert», meint Hermann Zangger. Mit dem Erlös eines Jahres habe man den Dirigenten entlohnen können. Heute reiche das bei weitem nicht mehr. Die Gemeinde kauft den Vereinen das Papier ab und verkauft es dann weiter an den Verarbeitungsbetrieb. 10 Rappen pro Kilogramm garantiert die Gemeinde den Vereinen. Sicher fällt heute weniger Altpapier an. Viele lesen ihre Zeitung elektronisch. Und seit die Entsorgung Schwäntenmos im Betrieb ist, liefern viele Zumiker ihr Altpapier dort ab.

Die sammelnden Vereine sind aber auf die Erträge angewiesen. Auch die Har-

monie bezahlt einen Dirigenten, muss Noten kaufen. Die Vereine möchten sich an dieser Stelle bei allen bedanken, die ihr Altpapier hinausstellen. Und bitten alle Haushalte, am Monatsende den kleinen Aufwand auf sich zu nehmen, sie leisten damit einen wichtigen Beitrag an ein funktionierendes Vereinsleben.



Der Männerchor-Senior sorgt dafür, dass das Papier in den Container kommt.

Zumiker Chilbi – klein aber fein



Die Zuckerwatte-Königin – auch das ist Chilbi.



Erste Fahrversuche, aber nie Unfallfreie.



Hier gibt's die süssen Köstlichkeiten.



Höchste Konzentration mit dem Boliden.



Immer aktuell ist die antike «Rössli-Riiti».

Traditionell fand am letzten Wochenende im September die wohl kleinste Chilbi der Region in Zumikon statt. Ein Fest für Jung und Alt.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Für die Grossen bietet die Zumiker Chilbi zwei Festzelte mit Beizen. Die Beiz der Turner, die traditionell ihr «Oktoberfest» zelebrieren. Mit Münchner Bier in Masskrügen, mit Weisswurst und Brezen. Und mit einem grossen Outdoor-Bereich. Und die Beiz der Feuerwehr, die heuer von verschiedenen Vereinen geführt wird. Und da gibt's traditionell Raclette. Die Jungen benützen die antike, wunderschöne «Rössli-Riiti», ein Kinderkarussell – und natürlich die «Tütschi-Autos». Von Jung und Alt wird der Schiessstand und die Bude für Tellensöhne und -Töchter frequentiert. Und für ein Dessert steht das Lädeli mit all den süssen und ungesunden Verführungen bereit. Wer hat noch nicht, wer will nochmals?

Sommerlager 2014 in Venetien

Text und Bilder: Jugendarbeit

Auch in diesem Jahr organisierte und begleitete das Team der Jugendarbeit von Zumikon das Sommerlager für OberstufenschülerInnen. Am 12. Juli haben wir uns am frühen Morgen am Zürcher Hauptbahnhof mit den 17 ReiseteilnehmerInnen getroffen. Gute Dinge reisten wir dem Meer und der Sonne entgegen. Spätnachmittags kamen wir dann an unserem Zielort, dem Campingplatz «San

“Ich fand es toll, dass ich eine Woche am Meer mit meinen Freunden verbringen konnte”

Sylvan

“Das Sommerlager wird für mich immer in Erinnerung bleiben, da es unvergesslich und sehr erholsam war und ich das letzte Mal mit meinen Freunden ein Lager verbringen konnte”

Jenny

Marco» in Cavallino-Treporti an. Am ersten Abend war das Leiterteam für das Essen verantwortlich, danach war jeweils ein Viererteam einen Tag lang für die Verpflegung zuständig; dies beinhaltete die Menüwahl, den Einkauf, das Kochen und den Abwasch. Die Höhepunkte unserer Reise waren neben dem «chillen» am Strand bestimmt der Tagesexkurs mit dem Schiff nach Venedig, das Beachvol-

leyballspiel am Strand, die Radtouren rund um die Lagune, der Marktbesuch in der nächstgelegenen Ortschaft, und der gemeinsame Ausflug ins «Nachtleben» von Jesolo. Die Stimmung unter den Jugendlichen war entspannt und fröhlich. Wie toll und eindrücklich diese Ferienwoche war, illustrieren am besten ihre eigenen Worte:

“Das Lager war erholsam, entspannend und eine gute Abwechslung. Die Ausflüge nach Venedig, Jesolo, zu Markt etc. waren alle toll. Mit Freunden am Strand zu hängen war auch cool. War Hammer!”

Sanjana



Beachvolleyball am Strand.



Aussicht auf unsere Caravans mit Vorplatz.



Die ganze Super Truppe.



Auf der Schiffsfahrt nach Venedig.

Im Herbststurm gabs stürmischen Applaus



Vladyslava Luchenko, Violine. Das Ausnahmetalent im Kirchengemeindesaal Zumikon in Aktion.

Mit «Bezaubernden Klängen aus Frankreich» lockte der Zumiker Kulturkreis zum Kammermusik-Abend. Und Vladyslava Luchenko, Violine und Kateryna Tereshchenko, Klavier bezauberten das zahlreiche Publikum ausnahmslos.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Es ist schon unglaublich, wieviele Talente die Künstlerschmieden im Osten Jahr



Kateryna Tereshchenko liebkost ihren Flügel.

für Jahr hervorbringen. Vladyslava Luchenko, Violine und Kateryna Tereshchenko, Klavier sind das lebende Beispiel. Beide, sind 28 Jahre jung. Beide aus der Metropole der Ukraine, aus Kiew. Beide haben am gleichen Gymnasium in Kiew Musik studiert. Und beide beherrschen ihr Instrument meisterhaft. Urs Reinshagen, Präsident des Zumiker Kulturkreises ist sichtlich stolz, die beiden Künstlerinnen dem Auditorium präsentieren zu können.

Und das an jenem Dienstag, an dem der gewaltige Herbststurm übers Land fegt. Selbst im ehrwürdigen Kirchengemeindesaal in Zumikon ist sein Heulen zu vernehmen – er bildet sozusagen das Begleitorchester der beiden Künstlerinnen, während die krachenden Donnerschläge die Kesselpauken ersetzen. Bei gewissen Konzertpassagen stimmt die Begleitung beinahe perfekt, was der Violinistin Luchenko beim Spielen ein Lächeln entlockt.

Donnergrollen als Kesselpauke

Bei der Sonate für Violine und Klavier in g-moll, L 140 von Debussy spielt Luchenko herausragend ausdrucksstark, sie scheint dafür geschaffen, Debussy zu interpretieren. Tereshchenko ihrerseits liebkost ihren Flügel geradezu, sodass dem Publikum die ganz Pracht des Werkes präsentiert wird. Nach der Sonate für Violine und Klavier in A-Dur, Op. 13 von Fauré dürfen sich die Künstlerinnen (und das Publikum) eine kurze Pause gönnen. Etwas, was sich auch der Sturm gönnt, es regnet inzwischen wie aus Kübeln.

Publikum ist begeistert

Es folgt Poème, Op. 20 von Chausson, das von den zwei jungen Damen lieblich und einschmeichelnd präsentiert wird. Gefolgt von der Sonate für Violine und Klavier A-Dur Op. 120 von Franck nach der sich die Künstlerinnen zum Schlussapplaus aufstellen. Hier die längenmässig kleinere aber musikalisch grossartige Luchenko, daneben Tereshchenko, die in ihrem schwarzen Abendkleid unglaublich gross scheint. «So gross bin ich gar nicht» meint sie nach dem Konzert, «das sind die High Heels» schmunzelt sie. Es habe ihr Spass gemacht, erläutert sie, das sei grossartig. Im Moment mache sie ein Praktikum im Opernhaus Zürich, sie sei Ko-Repetitorin und spiele im Orchester mit. Und Vladyslava Luchenko? Sie studiert momentan in Belgien und verfolgt ihre Karriere. Sie habe die positive Energie des Publikums gespürt und das habe zur Top-Leistung angespornt. Eine Top-Leistung von beiden, die das Publikum zum grossen Schlussapplaus animiert.

Geburten der Einwohner von Zumikon

Juni 2014 bis November 2014 gemeldet
beim Zivilstandsamt

Geburten

Es können nur Geburten publiziert werden, von denen wir die Mitteilung des Zivilstandskreises des Ereignisortes erhalten haben. Die Geburtsmitteilungen erreichen das Zivilstandsamt zum Teil mit grosser Verspätung. Deshalb können nicht alle Geburten rechtzeitig publiziert werden.

Scotland, Jari, 28.5.2014

Eggli, Pia Ruth, 11.9.2014

Amato, Salvatore, 4.6.2014

Veliu, Blerand, 30.9.2014

Li, Yimo, 16.6.2014

Bremi, Lois Emilia Elena, 26.10.2014

Widmer, Amélie Emma, 1.7.2014

Schäfer, Are Hugo, 27.10.2014

Schläpfer, Lukas Raffael, 20.7.2014

Eschle, Romeo David, 18.8.2014

Cattaneo, Tino, 21.8.2014

Delgado, Elena, 4.9.2014

Todesfälle der Einwohner von Zumikon

Juni 2014 bis November 2014 gemeldet
beim Bestattungsamt Zumikon

Todesfälle

Ryser Franz

68 Jahre
27.6.2014

Schweizer Sylvia Beatrice

89 Jahre
22.9.2014

Peyer Karin Elna Cecilia

100 Jahre
1.7.2014

Holzer Matthias

87 Jahre
25.9.2014

Hofstetter Paul Josef

83 Jahre
10.7.2014

Corrodi Rolf René

88 Jahre
6.10.2014

Thürkauf Elsa

94 Jahre
20.7.2014

Schenk René Silvio

79 Jahre
7.10.2014

Hagenbucher Hans Joachim

63 Jahre
1.8.2014

Wicki Hans Ulrich

72 Jahre
16.10.2014

Keller Patrick

15 Jahre
7.8.2014

Weber René

85 Jahre
24.10.2014

Frei Emil

95 Jahre
21.8.2014

Reinisch Anna

84 Jahre
8.11.2014

Haab Gertrud Lily

87 Jahre
22.8.2014

Brun Bernard Arthur

75 Jahre
9.11.2014

Frey Werner Adolf

79 Jahre
27.8.2014

Keller Rudolf Jakob

89 Jahre
15.11.2014

Saliba Shirley Mariam

73 Jahre
17.9.2014

Vereine und Organisationen

Stand Sommer 2014

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gemeindeverwaltung		
	044 918 78 78	Dorfplatz 1
Behörden		
Gemeinderat:		
Präsident	P 043 300 31 43	Jürg Eberhard, Dorfplatz 2
Finanzvorsteherin	P 043 311 66 43	Barbara Messmer, Ringstrasse 10
Liegenschaften- und Sicherheitsvorstand	P 044 918 19 95	Thomas Epprecht, Grundstrasse 13
Gesellschaftsvorstand	P 044 919 03 21	Christian Dietsche, Dorfstrasse 93
Hochbauvorstand	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Tiefbauvorstand	P 044 383 18 44	Stefan Bühler, Strubenacher 31
Bildungsvorstand	P 044 919 07 11	Andreas Hugi, Dorfstrasse 97
Schulpflege		
Schulpflege/Schulverwaltung	G 044 918 02 64	Schulhaus Farlifang
Präsident	P 044 919 07 11	Andreas Hugi, Dorfstrasse 97
Schulleitung Farlifang	G 044 918 02 63	Schulhaus Farlifang
Schulleitung Juch	G 043 288 08 75	
Hort/Mittagstisch Leitung	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Gemeinde-/Schulbibliothek Leitung	P 044 918 17 06	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
Musikschule Leitung	G 044 918 29 24	Moritz Baltzer, Schulhaus Farlifang 1. Stock
Rechnungsprüfungskommission		
Präsident	P 044 918 15 73	Christoph Born, Mosacher 5
Feuerwehrkommandant	P 044 912 19 91 N 079 759 49 10	Roland Eberli, 8700 Küsnacht
Friedensrichterin	G 044 918 78 58 P 044 918 21 69	Friedel Müller, Gemeindehaus, Dorfplatz 1 Ringstrasse 32
Zivilschutzorganisation KEZ Küsnacht	G 044 913 13 03	
Politische Parteien		
Christlich-Demokratische Volkspartei	P 044 918 01 70	Mei Speck, Rebhusstrasse 5
Freisinnig-Demokratische Partei	P 043 288 03 10	Conrad Bruggisser, Strubenacher 21
Grüne Partei Zumikon	P 044 918 10 85	Hansruedi Widler, Strubenacher 27
Grünliberale Partei Zumikon	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Schweizerische Volkspartei	P 044 919 09 04	Hans U. Strekeisen, Küsnachterstrasse 32
Sozialdemokratische Partei	P 044 919 03 79	Uwe Koch, Gössikon 9
Kirchen		
Kirchenpflege, reformierte	P 044 918 17 59	René Doldt, Morgental 1
Sekretariat	G 044 918 00 60	Denise Schmid, Dorfplatz 11
Gottesdienst Kirche		Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Kirchenpflege, katholische	P 044 391 69 17	Urs Häfliger, Im Grossacher 14
Sekretariat	G 044 391 64 50	Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
Gottesdienst Bruder Klaus Kapelle		Freitag 09.00 Uhr und Samstag 17.00 Uhr
Neuapostolische Kirche	P 043 366 07 01	Gerd Lauser, Zürichstrasse 106a, 8126 Ebmatingen
Gottesdienst Ebmatingerstrasse 18		Sonntag 09.30 Uhr, Mittwoch 20.00 Uhr

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Vereine und Organisationen mit regelmässigen Veranstaltungen		
Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen	044 923 05 30	Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Altersfragen, Beauftragte für	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Turnen für Senioren (Feldenkrais)	P 044 910 93 21	Katharina Suter, Johannisburgstrasse 8, 8700 Küsnacht
Wassergymnastik	P 044 261 69 35	Bea Lüthi, Fichtenstrasse 10, 8032 Zürich
Altstoffsammelstelle		Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch, Mi 14.30–15.30 Uhr
Alt Pfadi Zumikon	P 043 466 85 64	Schwäntenmos 12, siehe Abfallkalender
		Peter Schatzmann, Loorenstrasse 25a, 8910 Affoltern a. Albis
		praesident@apz-zumikon.ch, www.apz-zumikon.ch
Badminton	P 044 918 23 67	Roger Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Training	G 044 251 19 01	Turnhalle Farlifang, Mi 20.00–21.45 Uhr
Besuchsdienst Zumikon	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Bibliothek, Öffnungszeiten*	G 044 918 19 48	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
biz Meilen	G 044 924 10 60	Berufs- und Laufbahnberatung, Obere Kirchgasse 18, 8706 Meilen
Chatzenzunft	P 079 623 18 68	Edgar Rüegg, Zelglistrasse 14, 8122 Binz
Chess4Kids	M 079 661 54 85	Bea Johner
Chinderhuus (Kinderkrippe)	G 044 918 16 63	Martina Ehrler, Dorfplatz 5
Verein Chinderhuus	P 044 918 39 11	Michael Biro, Leugrueb 11
CEVI Zumikon-Neumünster	P 076 529 59 69	Audrey Wagner, Forchstrasse 58, 8008 Zürich
Kinder		ab 1. Kl. Sa 14.15–17.15 Uhr
Dorftheater	P 044 918 06 85	Ingrid Crivelli, Speirweg 8
Frauenchor	P 044 918 26 69	Verena Bühler, Räspweg 7
Gesangsprobe		Schulhaus Farlifang, Mi 20.15 Uhr
Frauenkontaktgruppe	P 044 391 83 72	Sonja Daeniker, Morgental 27
Frauenturnverein	P 044 918 29 94	Yvonne Rüegg-Bossi, Schwäntenmos 4
Gymnastikstunden*		Turnhalle Farlifang
Frauenverein	P 044 918 09 95	Annelies Bachofen, Chapfstrasse 90
Freizeitzentrum	G 044 918 00 97	Monica Cirocco, Zentrumsleitung
		Doris Schäfer, Leitung Sekretariat
		Dorfplatz 9
Holzwerkstatt*	G 044 918 32 49	Janine Reift und Beat Blum, Leitung Kinder
		Beat Blum, Leitung Erwachsene
Jugendtreff*	G 044 991 86 57	Nicolas Pfister und Angela Müller, Leitung Jugendtreff
		Farlifangstrasse 4
Töpferei*	G 044 918 24 40	Regula Wolfensberger, Leitung Erwachsenentöpferei
		Mareike Porschberger, Leitung Kindertöpferei, Dorfplatz 8
Verein Freizeitzentrum	P 044 919 02 62	Brigitte Clénin Hering, Huebstrasse 9
Galerie Milchhütte	G 044 918 27 11	Dorfstrasse 31
	P 043 537 32 13	Bea Herzog, Sunnhaldenstrasse 51, 8704 Herrliberg
Genossenschaft für Alterswohnungen	P 044 919 29 92	Regula Egli, Chapfstrasse 92
Gemeindeverein	P 044 918 29 88	Urs Keller, Leugrueb 13
Gemeind-Schützengesellschaft	P 056 622 22 00	Heinrich Schweizer, Hofmattstrasse 5, 5622 Waltenschwil
Gewerbeverein	G 044 918 01 19	Hans-Jörg Schweizer, Sunnehof 18

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gymnastikgruppe und Mädchenriege Geräteturnen Mädchen Spiel und Fitness Mädchen Gymnastikgruppe Frauen	P 044 918 17 83	Yvonne Wunderlin, Im Ebnet 24, 8700 Küsnacht Turnhalle Farlifang, Do 18.00–20.00 Uhr Turnhalle Farlifang, Mi 17.30–18.30 Uhr Turnhalle Juch, Do 20.15–22.00 Uhr
Handharmonika-Club Probe	P 044 932 24 00	Reto Rothmayr, Grundstrasse 5, 8620 Wetzikon Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Harmonie Zumikon Probe	P 044 918 28 06	Ruth Winistörfer, Vogelacher 12 Gemeindesaal, Do 20.00–22.00 Uhr
Hauseigentümer Verband	P 044 266 15 00	Markus Dudler, Drusbergstrasse 36, 8703 Erlenbach
Hebamme dipl.	P 044 918 29 47	Rosmarie Huber-Gnägi, Breitenacher 17
Heissluftballon-Club Zürichsee	P 044 918 20 40	Kurt Rünzi, Küsnachterstrasse 59
Hobbygärtner-Verein	P 044 918 28 53	Silvia Begert, Im Grossacher 5, 8127 Forch
Hort	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Jagdaufsicht/Wildhut	M 079 205 55 77	Kurt Erni, kurt.erni@jagd-zumikon.ch
Jugendmusik unterer rechter Zürichsee	P 044 910 60 50	Claudia Reinhardt, Drusbergstrasse 38, 8703 Erlenbach info@jumurz.ch
Jugendsekretariat des Bezirks Meilen	G 044 921 59 11	Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Jugend- und Familienberatung	G 044 913 60 40	Kohlrainstrasse 1, 8700 Küsnacht
Kinderkleiderbörse Kleiderbörse**	M 076 449 25 80	Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00–17.00 Uhr , Do 09.00–11.30 Uhr letzter Samstag im Monat 09.00–11.30 Uhr
Kinderfasnacht	P 076 588 50 78	Monika Chen, Geissacher 10
Kulturkreis	P 044 919 00 19	Urs Reinshagen, Küsnachterstrasse 20
Lions Club	P 044 918 18 25	Alexander F. Galli, Fallacher 20
Männerchor Frohsinn Probe	P 079 274 03 22	Enrico Graf, In der Gand Strasse 4 Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Männerturnverein Dienstagriege Mittwochriege	P 044 918 07 78	Eugen Musterle, Weid 1 Turnhalle Juch, Di 20.15–21.45 Uhr Turnhalle Farlifang, Mi 20.15–21.45 Uhr
Mexikanische Tanzgruppe Tonatiu	P 076 343 10 47	
Mittagstisch Auskunft Schulsekretariat	G 044 918 09 66 G 044 918 02 64	Pavillon Schulhaus Juch Mo, Di, Do, Fr jeweils 11.00–13.30 Uhr
Modellflugverein	P 055 243 33 71	Roman Reinauer, Geissbergstrasse 6, 8633 Wolfhausen
Mütter- und Väterberatung telefonische Beratung und Auskunft Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag Mittwoch regelmässige Beratung	044 921 59 92	08.30–10.30 Uhr 13.30–15.00 Uhr Gemeindehaus, Dorfplatz 1, 2. Stock jeden 1. Mi des Monats, 14.00–16.00 Uhr
Erziehungsberatung	G 044 921 59 21 G 044 921 59 23	Klaus Rödner, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf Ursula Fankhauser-Hess, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Mu Ki Eltern-Kindertreff	P 076 215 02 02	Claudia Weber Mehrzweckraum Freizeitzentrum, Di 15.00–17.00 Uhr

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Musikschule	G 044 918 29 24	Sekretariat/Leitung, Schulhaus Farlifang 1. Stock
Natur- und Vogelschutzverein	P 044 918 27 10	Verena Guran-Fierz, Ringstrasse 42
Paar- und Eheberatungsstelle, öffentliche	G 044 921 59 12	Bahnhofstrasse 12, 8708 Männedorf
Pfadfinder, Abteilungsleiter	P 079 579 07 88	Lukas Mühlemann v/o Inox, Bülstrasse 21, 8132 Hintereg
Abteilungsleiter Stellvertreter	P 079 217 94 21	Manuel Lüthi v/o Chupa, Stegstrasse 2, 8132 Egg bei ZH
Knaben ab 2. Klasse		Pfadihütte Chelleburg, Sa 14.00–17.00 Uhr
Pfadfinderinnen	P 044 918 04 68	Jana Bohnenblust
	P 044 918 26 11	Rahel Kessler
Mädchen ab 2. Klasse		Pfadihütte Tobelvilla, Sa 14.30–17.30 Uhr
Vermietung Tobelvilla	M 076 587 89 99	Gordana Tejic, Thesenacher 40
Heimverein Meitlipfadi	P 044 918 16 62	Monika Memper, In der Gand-Strasse 4
Pilzkontrolleur	M 079 699 77 31	Pilzkontrollstelle bei der Kläranlage/Werkstoffsammelstelle 8700 Küsnacht
Privatwaldverband	P 044 918 10 65	Hanspeter Hardmeier, Chapfstrasse 17
Pro Senectute, Dienstleistungen	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Dienstleistungscenter	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pfannenstil		
Pro Senectute, Ortsvertretung Zumikon	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Rheumaschwimmen*	P 044 918 14 68	Martha Vogt, Rietacher
und Aquawell (Aqua Fit)		Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch
Rotkreuz-Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samariterverein	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samowar		
Jugendberatungsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
Suchtpräventionsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
S & E Schule und Elternhaus	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Schiessverein	P 044 980 21 29	Albert Hardmeier, Zelglistrasse 48, 8122 Binz
Senioren für Senioren	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Senioren für Senioren/Vermittlung	044 912 08 13	
Senioren helfen in der Schule	P 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Senioren Wandergruppe	P 044 918 07 93	Martha Ruh, In der Gand-Strasse 8
Spielgruppen		
Fröschli-Chindsgi	P 044 918 18 25	Esther Galli-Plüss, Fallacher 20
Zwänge-Huus	P 044 212 72 27	Petra Schneider, Dorfstrasse 92
Spielzeugbörse**	P 044 918 09 54	Theres Reinauer, In der Gand-Strasse 33 Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00–17.00 Uhr, Do 09.00–11.30 Uhr letzter Samstag im Monat 09.00–11.30 Uhr
SPITEX		
Spitex-Zentrum	G 044 980 02 00	Marlies Gäumann, Zollingerheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Auskunft und Beratung		08.00–12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Krankenpflege, Hauspflege		
Haushilfe, Krankenmobilen		
Mahlzeitendienst	P 044 918 17 29	Elsbeth Duc, Schöntal 12
Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Förderverein pro Spitex Zumikon	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Sportschützen Zumikon	P 044 918 04 90 M 079 631 50 63	Marcel Irminger, Grundstrasse 2
Tennisclub	P 079 887 47 73	Andy Hasler, Geren 1A, 8117 Fällanden
Triathlonclub Züri Oberland (TRIZO)	M 079 459 30 53	Präsident Norbert Alder, Stationsstrasse 25, 8604 Volketswil
Turnen MuKi	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Kinder ab 3 Jahren	M 076 561 10 49	Turnhalle Farlifang, Do 09.30–10.30 Uhr
Turn- und Sportverein		
TSV Aktivriege	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Leugrueb 10 Turnhalle Farlifang, Fr 20.00–21.45 Uhr
TSV Oldies	P 044 919 04 55	Adrian Feldmann, Fadacher 15 Turnhalle Farlifang, Di 20.00–21.45 Uhr
TSV Volley-Zumikon	P 044 918 22 61	Markus Buff, Mettlen 5
Turnen für Jedermann	oder 043 288 11 32 P 044 918 18 24	Turnhalle Farlifang, Fr 20.00–21.45 Uhr Hans-Peter Beerli, Dorfstrasse 95 Turnhalle Farlifang, Di 19.30 Uhr
Unihockey Zürisee	P 044 383 18 44	Stefan Bühler, Strubenacher 31
div. Trainings*		Turnhalle Farlifang
Verein Solarenergie	P 044 918 09 05	Rolf Vontobel, Farlifangstrasse 29
Verschönerungsverein	P 044 918 27 81	Renato Favretto, Ernstacher 9
Volley Zumikon	P 079 407 78 31	Kathrin Wicki, Dorfstrasse 88 info@volley-zumikon.ch, www.volley-zumikon.ch
Winterhilfe Gemeindestelle	G 044 918 78 26	Sozialamt, Gemeinde Zumikon, Dorfplatz 1
Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim	G 044 806 14 14	Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Zumiker Chläus	P 044 918 31 17	Lukas Fischer, Ernstacher 5
Koordination Chlaus-Einsätze	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann

* Zeiten bei Kontaktstelle oder Anschlag Gemeinschaftszentrum/Turnhallen beachten

** während den Schulferien geschlossen

Änderungen und zusätzliche Informationen sind der Redaktion des Zumiker Boten schriftlich mitzuteilen.

Impressum

Redaktion

Willy Neubauer
Thesenacher 42
8126 Zumikon
044 918 11 33
076 318 80 82
willyneubauer@sunrise.ch

Gestaltung

Willy Neubauer
Feldegg Medien AG, Schwerzenbach

Gesamtherstellung

Feldegg Medien AG, Schwerzenbach

Redaktionsschluss

Sommerausgabe 2015
Montag, 18. Juni 2015

Bitte der Redaktion

Berichterstattungen über Anlässe im Dorf sind uns sehr willkommen, mit Rücksicht auf die Lesefreundlichkeit sollten die Beiträge nicht zu umfangreich sein. Der Zeilenabstand sollte 1 Schaltung betragen. Der Umfang nicht mehr als 4500 Zeichen (mit Leerzeichen) aufweisen. Benötigt werden auch mindestens 3 Fotos (elektronische Daten, Auflösung 300 dpi). Beiträge bitte per E-Mail oder auf CD (Word), keine schreibgeschützten Dokumente. Besten Dank.

Aktuelle Nachrichten immer unter
www.zubo.ch

Erscheint 2x jährlich